

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich 27. Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, für 2 Monate 1,40 Mark, für 1 Monat 0,70 Mark.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krutz  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafel geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 82. Bromberg, Dienstag, den 7. April. 1903.

## Die Bromberger Streikrawalle in sozialdemokratischer Beleuchtung.

Unter der Spitzmarke „Polizei und Militär gegen Streikende“ bringt das Berliner sozialdemokratische Zentralorgan, der „Vorwärts“, eine Darstellung der hiesigen Streikrawalle, die die Tatsachen in den Hauptpunkten direkt auf den Kopf stellt. Die uneren Lesern zur Genüge bekannten Vorgänge werden vom „Vorwärts“ wie folgt erzählt:

„Die blutigen Vorfälle in Bromberg sind nach den uns jetzt vorliegenden ausführlichen Nachrichten zweifellos durch die offene Parteinahme der Polizei zu Gunsten der Unternehmer veranlaßt worden. Der Streik der Bauarbeiter ist entstanden, weil die Unternehmer sich hartnäckig weigerten, die bei Ablauf des Tarifs gestellte Forderung einer Lohnerhöhung um 5 Pfg. die Stunde zu bewilligen. Schon am 6. März legten die Zimmerer die Arbeit nieder, am 16. die Maurer und Hilfsarbeiter. Die Arbeitsniederlegung erfolgte fast einmütig, es blieben nur 55 Hilfsarbeiter, 2 Maurer und 10 Zimmerer in Arbeit. Gegenwärtig sind noch 900 Streikende vorhanden. Dieses einmütige Handeln der Arbeiter hatte natürlich die Unternehmer dieser östlichen Stadt arg in Harnisch gebracht, so daß sie einem Verleugungsversuch des Einigungsamtes schroffe Ablehnung entgegensetzten, während die Arbeiter zu Verhandlungen geneigt waren. Trotzdem blieb alles vollkommen ruhig bis zu dem Zeitpunkt, da es den Unternehmern gelang, Streikbrecher zu finden und die Polizei für sich in Bewegung zu setzen.

„Als die ersten Streikbrecher ankamen und von den Unternehmern am Bahnhof in Empfang genommen wurden, waren selbstverständlich auch Streikende zur Stelle, und es gelang diesen, sechs der Anführer zu überreden, daß sie mit ihnen ins Streiklokal gingen. Dieser ganz legale Vorgang brachte die Unternehmer in so sinnlose Aufregung, daß sie unter dem Vorwande, es sei ein Aufruhr ausgebrochen, Polizei und Militär zu Hilfe riefen. Es erschien auch Militär unter dem Kommando eines Leutnants. Der Offizier war einseitig genug, sofort wieder zum Kommando zu kommandieren, als er die Situation überließ. Es lag eben nicht der geringste Grund zum Einschreiten vor. Die Polizei jedoch verhaftete bald darauf zwei Streikende, weil sie den Versuch machten, weitere Arbeitswillige über den Stand der Dinge aufzuklären. Das war am Montag; zu ersten Zusammenstößen kam es an diesem Tage nicht; vor allem ist am Montag seitens der Streikenden oder der Bevölkerung nichts geschehen, was zum Einschreiten Anlaß gegeben hätte.

„Am Mittwoch trafen 7 Italiener ein, die sich als Streikbrecher hatten anwerben lassen. Um diese 7 Mann war der Bahnhof durch Militär abgeperrt und 40 Polizisten mit der blanken Waffe in der Hand transportierten die 7 Streikbrecher. Auf dem Elisabethmarkt war eine dichtgedrängte Menge aufgestaut, da das riesige Aufgebot bewaffneter Kräfte natürlich sowohl Aufregung wie Neugier unter der Bevölkerung wachrief. Ein Maurer hat den führenden Polizeieinspektor, ihm zu erlauben, einige Worte der Aufklärung an die Italiener richten zu dürfen. Die Antwort auf dieses vollkommen gesetzliche und berechtigte Verlangen war die Aufforderung zum Auseinandergehen an die Menge und die Drohung an den Maurer, ihn sofort zu verhaften, wenn er versuche, die Fremden zu sprechen. Darauf wurde allerdings bewachtweise mit Steinen aus der Menge geworfen und dies war das Signal zu einer großen Säbelattacke.

„Von den Streikenden, die alle besonnene, organisierte Leute sind, und in ihren Versammlungen stets betont haben, daß nur Ruhe und Besonnenheit zum Ziele führen kann, sind die Steinwürfe nicht ausgegangen. Es hätte aber überhaupt nicht so weit kommen können, wenn auch die Polizei die feible Besonnenheit gezeigt und nicht ganz grundlos und ganz unberechtigterweise zu Gunsten der Unternehmer aufgetreten wäre. Die vorgekommenen Verhaftungen wegen Ansprachen der Arbeitswilligen waren grundlos und ebenso die Drohung mit der Verhaftung für den Fall des Ansprechens. Und das gewaltige Aufgebot von Militär und Polizei mußte ja provozierend wirken. Man hat ganz den Eindruck, als ob in den Dörmerten, wo ja die Rettung des Deutschtums der Polizei in den Gliedern liegt und ein ganz besonders schneidiges Regiment herrscht, der legale Streik als eine Art Revolution angesehen würde, der man durch ein imponierendes Aufgebot der bewaffneten Deutschtum entgegenzutreten zu müssen glaubte. Das vergossene Blut kommt auf Rechnung des Unternehmertums und seiner Bediensteten.“

Soweit die Darstellung des sozialdemokratischen Blattes. Schon eingangs haben wir gesagt,

daß diese Darstellung in den wichtigsten und entscheidendsten Punkten, wie unseren Lesern aus unseren Berichten zur Sache bekannt ist, den Tatsachen direkt ins Gesicht schlägt. Wir können uns hier natürlich auf eine Widerlegung aller Einzelheiten nicht einlassen, aber einige besonders markante Einstellungen der Wahrheit wollen wir doch hier festnageln, schon um einmal eklatant zu zeigen, wie die Herren Sozialdemokraten mit der Wahrheit umspringen.

Zunächst wird in der obigen Schilderung des „Vorwärts“ bezüglich der Vorgänge vom Montag gesagt, außer den Unternehmern, die an dem genannten Tage die ankommenden fremden Arbeiter am Bahnhofspitze empfangen hätten, wären „selbstverständlich auch Streikende“ zur Stelle gewesen, denen es gelungen wäre, sechs der Anführer zu „überreden“, daß sie mit ihnen ins Streiklokal gingen. Diese Darstellung muß zunächst den Anschein erwecken, als ob von den Streikenden nur ein paar Mann zur Stelle gewesen wären, als wenn deren Aufgebot also recht harmlos gewesen wäre. Die Wahrheit ist aber, daß die Streikenden so gut wie vollzählig, also in einer Stärke von rund 1000 Mann, auf dem Bahnhofspitze versammelt waren, und daß sie eine nicht mißzuverstehende drohende Haltung angenommen hatten.

Geradezu köstlich ist die Angabe des „Vorwärts“, es wäre den Streikenden gelungen, 6 der Anführer zu „überreden“, ihnen (den Streikenden) ins Vereinslokal zu folgen. Welcher Art die Überredungsmethode der Streikenden war, das haben die arbeitswilligen Anführer an ihrem eigenen Leibe leider nur allzuhart erfahren müssen. Sie sind nämlich zu Boden geschlagen, mißhandelt und fortgeschleppt worden, also unter Anwendung der eklatantesten Gewaltmittel einfach weggeschleppt worden. Solchermaßen war die Methode der Überredung der Streikenden, und das nennt der „Vorwärts“ einen „legalen Vorgang“. Es sind auch nicht bloß ein paar von den Arbeitswilligen von den Streikenden weggeschleppt worden, sondern alle, die überhaupt angekommen waren, nämlich im ganzen 6. Nichtig ist, daß, nachdem die ganze Angelegenheit die Form eines vollständigen Aufruhrs angenommen hatte, auch Militär zur Hilfe herbeigerufen wurde. Dieses zog aber nicht, wie der „Vorwärts“ behauptet, ab, weil tatsächlich nichts vorgekommen war, sondern weil der Aufruhr bereits vorüber war. Die Verhaftungen sind, wie wir s. Zt. mitteilten, vorgekommen worden, weil die Menge der Streikenden die Arbeitswilligen und die sie begleitenden Schutzmannschaften mit Steinen attackiert hatte.

Bezüglich der Vorgänge am Mittwoch stehen die Angaben des „Vorwärts“ auf derselben Höhe der Wahrheit, wie die sonstigen. An eine Überredung des Bahnhofspolizeikommandanten hat natürlich kein Mensch gedacht. Allerdings war zahlreiches Militär auf dem Bahnhof vorhanden, aber mit dem Streikrawall hatte das nicht das Geringste zu tun. Bekanntlich sind an dem Tage die 12er mit der Bahn nach Graudenz befördert worden, während die 14er von Graudenz hier ankamen. Allerdings hatte die Polizeibehörde ein großes Kontingent von Schutzleuten und bewaffneten Nachwachmannschaften aufgeboden, um einer Wiederholung von Rawallen, wie sie am Montag stattgefunden hatten, vorzubeugen. Die Vorgänge, wie sie sich darauf abgespielt haben, sind unseren Lesern aus unseren früheren Schilderungen bekannt. Von einem provokatörischen Vorgehen der Polizeiorgane ist selbstverständlich nicht im mindesten die Rede gewesen. Obgleich während des Transports der 7 Italiener durch die Polizisten und Nachwachmannschaften die Streikenden den Transport mit Steinen und Wurfgeschossen anderer Art bombardierten, schießt die Polizei erst ein, als diese Vorgänge sich in verstärktem Maße auf dem Elisabethmarkt wiederholten. Erst dann ließ der Führer der Polizeimannschaften mit blanker Waffe gegen die Expedienten vorgehen, und das war nicht nur ihr Recht, sondern ihre Pflicht und Schuldigkeit zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung der staatlichen Autorität.

Wenn der „Vorwärts“ behauptet, daß die Steinwürfe nicht von den Streikenden, sondern von anderen Leuten aus der Menge erfolgt wären, so stehen dem klar festgestellte Tatsachen gegenüber. Von den 8 Verhafteten gehören 7 dem Verbande der Maurer resp. Zimmerer an, und bezüglich dieser 8 ist bereits festgestellt, daß sie mit Steinen geworfen haben. Bei einem der verhafteten organisierten Arbeiter sind noch Steine in den Taschen vorgefunden worden. Also eine Verdrehung der Tatsachen hilft hier nichts. Das sozialdemokratische Blatt stellt es so hin, als ob die Steinwürfe erst erfolgt seien, nachdem einem Arbeiter von dem Führer der Polizei verweigert worden war, mit den fremden Arbeitern zu sprechen, und nachdem ihm angedroht worden wäre, ihn sofort zu verhaften, wenn er diesen Versuch machen sollte. Dieser Vorgang ist ebenso falsch dargestellt wie die sonstigen. Er hat sich nicht auf der Straße, sondern vor Ankunft der Italiener

in einem Hotel am Bahnhof abgespielt. Dort ist der betreffende Streikende mit einem solchen Ansuchen an den Polizeieinspektor herangetreten, und dieser gab ihm den korrekten Bescheid, daß er weder etwas zu erlauben noch zu verweigern habe, sondern daß er lediglich mit seinen Mannschaften dazu da sei, die Arbeitswilligen zu schützen und die Ruhe und Ordnung auf den Straßen aufrecht zu erhalten.

Wenn man bedenkt, daß am ersten Krawalltage den 1000 Streikenden ganze 7 Mann Polizei — nachträglich waren noch zwei, sage und schreibe zwei Soldaten requiriert worden, die aber ebenso wenig in Aktion traten, wie die schon erwähnte Truppenkolonne — und daß am zweiten Krawalltage Militär überhaupt nicht requiriert wurde, so stellt sich die Behauptung des „Vorwärts“, daß das „gewaltige Aufgebot von Polizei und Militär“ auf die Streikenden provozierend gewirkt habe, als eine dreiste Lüge dar. Die Polizei hat sich in den Streit der Unternehmer und Arbeiter nicht hineingestellt, aber es war ihre Pflicht, Leute, die arbeiten wollten, zu schützen, und ihre Pflicht war es nicht minder, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Und diese Pflicht hat sie ohne Liebe und Haß einfach ausgeübt. Daran kann durch sozialdemokratische Entstellungen von der Art derjenigen des „Vorwärts“ nichts geändert werden.

## Der Kaiser in Kopenhagen.

Der Kaiser, der am Sonnabend Abend von Kopenhagen abreisen wollte, hat seine Abreise auf wiederholte dringende Bitte des Königs um 24 Stunden verschoben.

Wie schon gemeldet, besuchte der Kaiser am Sonnabend Klostertele; dort stattete er u. a. dem Lichtkurhospitale des Professors Jensen einen Besuch ab, wo Professor Jensen und Direktor Sagemann die Behandlung der Patienten zeigten. Unter den Patienten waren mehrere Deutsche, mit denen der Kaiser sich unterhielt. Um 4 Uhr fuhren die Herrschaften nach Schloß Rosenborg.

Sonnabend Mittag wurde dem Kaiser die neue für die dänische Infanterie in Aussicht genommene Uniform gezeigt. Generalmajor Dalberg stellte einen Offizier, und zwar den jüngsten Sohn des kommandierenden Generals von Seemann, und einen Mann vor. Die joppenartige Uniform besteht aus grauem, leicht ins Grünliche spielenden Zeug mit Klapptaschen. Die Chargenabzeichen werden ähnlich wie bei der Marine, aber in sehr schmalen Streifen, auf dem Ärmel getragen. Hierzu wird braunes Lederzeug, ein graues Käppi, Schnürschuhe und Samajchen getragen. Die Offiziere führen den Degen am Koppel, an welchem auch Kartentafel und der Revolver angebracht sind.

Bei der Abendtafel am Sonnabend führte der Kaiser die Königin von England und nahm seinen Platz rechts neben dem König ein. Der König führte die Kaiserinwitwe, welche links von ihm Platz nahm. Sodann wohnten die Herrschaften dem Konzert des Kopenhagener Studentengesangsvereins bei zum Besten eines Denkmals für den verstorbenen dänischen Komponisten N. B. Hartmann. Das Konzert wurde im Konzertpalais abgehalten, dessen großer Saal von einem außerlesenen Publikum gefüllt war. Beim Eintritt der Höchsten Herrschaften wurde aus dem Publikum ein Hoch auf den König, seinen hohen Gatt und die Protektoren des Konzerts, nämlich die Königin von England und die Kaiserinwitwe ausgebracht, welches mit einem brausenden neunfachen Hoch beantwortet wurde. Das Programm enthielt Kompositionen von Hartmann und erregte großen Beifall auch bei den Höchsten Herrschaften. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde der Kaiser vom Publikum sehr sympathisch begrüßt. Nach 10 Uhr begab sich der Kaiser zum König, um daselbst den Tee einzunehmen.

Am geistigen Sonntag früh wohnten der König und die königliche Familie dem Gottesdienste in der Marmorkirche bei. Nachmittags fuhr der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen, des Prinzen Waldemar und des Prinzen Albert von Glücksburg mit Sonderzug nach Frederiksberg. Nach dem Empfang durch die städtischen Behörden fuhr der Kaiser, von einer zahlreichen Menschenmenge begleitet begrüßt, im offenen Wagen durch die mit Flaggen reichgeschmückte Stadt nach dem Schlosse. Unter Führung des Kammerherrn Meldahl wurde die vom Kaiser geschenkte Kopie des Grabdenkmals Friedrich I., das sich in der Dornkirche zu Schleswig befindet, besichtigt. Der Kaiser sprach hierbei seine Befriedigung über die Aufstellung des Denkmals aus. In einen Rundgang durch die Zimmer des zweiten Stockwerkes und durch den Rittersaal, dessen neue prachtvolle Gobeline besonders bewundert wurden, reichte sich die Besichtigung der Schloßkirche. — Um 5 Uhr nachmittags kehrten die Herrschaften nach Kopenhagen zurück.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 6. April.

Der vorläufige Entwurf eines Gesetzes über Familienfideikommissie wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Der Entwurf umfaßt in 11 Abschnitten 208 Paragraphen. Der 12. und 13. Abschnitt, welcher die Bestimmungen über die Befugnisse der Fideikommissbehörden, die Kosten und den Stempel enthält, wird nur in den Überschriften mitgeteilt. Die neuen Bestimmungen hierüber fehlen noch. Ein vierzehnter Abschnitt enthält in 31 Paragraphen Übergangsbestimmungen. Danach sollen für die Fideikommissie des königlichen Hauses, der fürstlichen Familienhöfenzöllern, des vormaligen hannoverschen Königshauses, des vormaligen kurhessischen und großherzoglich Nassauischen Hauses die bisherigen Gesetze maßgebend bleiben. Ebenso für die Familienfideikommissie der vormaligen reichsfürstlichen Häuser. Nach dem neuen Entwurf muß jedes Fideikommiss dem Fideikommissbesitzer ein Jahreseinkommen von mindestens 10 000 Mark aus Grundbesitz gewähren, der die Grenze einer Provinz und der an sie anstoßenden Kreise nicht überschreitet. Dieses Jahreseinkommen muß in Höhe von mindestens 5000 Mark aus einer Bestimmung herrühren, die ein wirtschaftliches Ganzes bildet. Die Jahresleistungen an öffentlichen und privatrechtlichen Lasten und Abgaben dürfen die Hälfte des Reinertrages des Grundbesitzes nicht übersteigen. Kapitalien dürfen zum Familienfideikommiss nur gewidmet werden, wenn der Wert des für die Abfindungs- und für die Ausstattungsstiftung ausgelegten Vermögens das zehnfache des Jahreseinkommens des Fideikommissbesitzes aus dem Fideikommissvermögen erreicht. Mit Zustimmung des Familienrats soll der Fideikommissbesitzer kleinere Teile des zum Familienfideikommiss gehörigen Grundbesitzes unter besonderen Voraussetzungen veräußern dürfen. Eine Veräußerung größerer Teile kann mit Zustimmung des Familienrats erfolgen, wenn die Veräußerung notwendig ist zur Tilgung einer Schuld, wegen deren der Gläubiger Befriedigung aus dem Fideikommissgrundstücken im Wege der Zwangsversteigerung suchen darf, zur Ausführung von Schutzmaßnahmen gegen eine nicht vorher gesehene Gefahr und zur erstmaligen Beschaffung des für die Fideikommissgrundstücke erforderlichen Inventars. Die Gesamtbelastung eines Grundstückes soll in der Regel zwei Drittel seines Ertragswertes nicht überschreiten. Der Fideikommissbesitzer hat das zum Familienfideikommiss gehörige Geld nach den für die Anlegung von Mindelgeld geltenden Bestimmungen anzulegen. Zur Erhaltung und nachhaltigen Verbesserung des Fideikommisses ist Kapital anzuammeln (Verbesserungsmasse). Diese wird gebildet aus dem jährlich von dem Fideikommissbesitzer zu entrichtenden Beitrag, einem vom Stifter etwa ausgelegten Grundkapital und den auflaufenden Zinsen. Der Höchstbetrag der Verbesserungsmasse soll das Hundertfache des Jahreseinkommens des Fideikommissbesitzers aus land- und forstwirtschaftlichem Grundbesitz nicht übersteigen. Anwärter für Fideikommissie sind die zur Nachfolge berufenen Familienmitglieder. Als solche gelten nicht Kinder aus nichtigen Ehen, uneheliche Kinder, für ehelich erklärte Kinder und an Kindesstatt angenommene Kinder. Die Ansetzung der Fideikommissie eines Kindes kann durch jeden Anwärter erfolgen. Der Ansetzung steht es nicht entgegen, wenn der Vater das Kind nach der Geburt als das seine anerkannt hat. Zur Nachfolge in das Familienfideikommiss ist der Mannesstamm des ersten Fideikommissbesitzers berufen. Die Nachfolge vollzieht sich in der Ordnung nach Linien mit dem Recht der Erstgeburt. Kann bei Zwilling- oder Mehrgeweburten nicht festgestellt werden, wer der Erstgeborene gewesen ist, so entscheidet das Los. Der Stifter kann anordnen, daß das Familienfideikommiss nach dem Wegfall des letzten Fideikommissbesitzers aus dem Mannesstamm auf die weibliche Nachkommenschaft des ersten Fideikommissbesitzers übergehen soll. Weitere Bestimmungen sind in dem Entwurf getroffen über den Eintritt in die Nachfolge, über die Auseinandersetzung bei der Nachfolge, über die Aufhebung und das Erlöschen der Fideikommissieigenschaft, den Familienrat und Familienrat.

Im Gesetz über die Staatsangehörigkeit, welches gegenwärtig umgearbeitet wird, soll auch die Frage zum Austrag gebracht werden, wie weit jemand als Reichsangehöriger anzusehen sei, ohne Angehöriger eines Bundesstaates zu sein. Die Erledigung der Angelegenheit ist für unsere Kolonien von Bedeutung, sie wurde auch auf dem im vergangenen Spätsommer in der Reichshauptstadt abgehaltenen Kolonialkongress als der Erledigung bedürftig bezeichnet.

Für die Witwen- und Waisenversorgung von Reichsanwärlern hat eine auf dem Anwalts- tag in Danzig eingesetzte Kommission einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, dessen Grundzüge nach

der „Woff. Jg.“ lauten: Für die Beitragszahlung sind drei Wege in Ermägung gezogen worden, nämlich die Zahlung eines einheitlichen Beitrages, die Abstufung nach Altersklassen und die nach dem Einkommen. Die Kommission hat sich für den einheitlichen Beitrag entschieden. Die Abstufung nach Altersklassen wurde abgelehnt mit Rücksicht darauf, daß die Klasse prinzipiell für die zukünftigen Generationen begründet wird und diese ziemlich gleichmäßig mit dem 30. Lebensjahre die Mitgliedschaft erlangen dürften, daß auch für die gegenwärtige Generation kein Bedürfnis für solche Abstufung besteht, weil die Höhe des Einkommens vom Alter abhängig ist. Auch die Abstufung nach dem Einkommen fand keinen Beifall, weil dadurch die Hauptlast auf die mittleren Schultern entfallen würde, auch das Klarlegen des Einkommens nicht beliebt wurde. Was die Einziehung der Beiträge anbelangt, so ersuchen es praktisch, dieselben den Kammeren zu überlassen. Für die Renten schließlich ist eine nach der Dauer der Mitgliedschaft steigende Skala für angemessen erachtet worden.

**Die überseeische Auswanderung 1902.** Wie das Kaiserliche Statistische Amt in dem Vierteljahrsbericht zur Statistik des Deutschen Reiches 1903 I mitteilt, sind im Jahre 1902 32 098 Deutsche über See ausgewandert; das sind 5,6 Auswanderer auf 10 000 der Gesamtbevölkerung. In sich erscheint diese Ziffer gering, doch im Vergleich nicht nur zum Vorjahr, wo nur 22 073 Auswanderer (3,9 auf 10 000 Einwohner) ermittelt wurden, sondern auch zu den weiteren Vorjahren bis 1896 zurück wesentlich höher. Von den 32 098 deutschen Auswanderern haben 23 530 ihren Weg über deutsche Häfen genommen. Zu diesen 23 530 kommen (fast das Zehnfache) 221 432 Fremde, so daß die Gesamtzahl der über deutsche Häfen beförderten Auswanderer im Jahre 1902 244 962 betrug. Gegen 1901 hat so wohl die deutsche wie fremde, über deutsche Häfen erfolgte Auswanderung erheblich zugenommen, nämlich um 7063 bzw. 54 806, also insgesamt um 61 869, während in den vorausgegangenen Jahren nur bei den Fremden, nicht auch bei den deutschen Auswanderern eine Zunahme zu bemerken war. Von den 244 962 Auswanderern des Jahres 1902 gingen 143 329 über Bremen, 101 633 über Hamburg. Das Hauptziel der Auswanderung waren die Vereinigten Staaten von Amerika.

Wie der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, wird König Eduard von Rom aus über Marzelle nach Paris kommen und in der englischen Botschaft absteigen. Der Aufenthalt des Königs in Paris dürfte 4 bis 5 Tage dauern. — Der Besuch des Königs Eduard in Rom ist dort jetzt amtlich angefangen worden; der Besuch wird ein offizieller sein.

## Deutschland.

**Berlin, 5. April.** Heute fand im Geschäftsgebäude des Abgeordnetenhauses unter Vorsitz des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe eine Konferenz über die zur Befämpfung der Wurmkrankheit im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu treffenden Maßnahmen statt. Die Verhandlungen, an denen außer Kommissaren des Handels- und des Kultusministers eine größere Anzahl von Medizinal- und Bergbeamten, Ärzten, Bergwerksbesitzern, Bergleuten usw. teilnahmen, waren sehr eingehend; sie werden voraussichtlich zu einer Reihe beschlüsslicher und sonstiger Maßnahmen Anlaß geben, die als geeignet zur wirksamen Bekämpfung der Krankheit erachtet werden.

## Oesterreich.

**Wien, 4. April.** Der ehemalige Oberleutnant Hartmann, der bereits im Jahre 1897 wegen Spionage zu fünf Jahren schweren Kerfers verurteilt worden war, ist heute wegen Verpressung, begangen an der Seeresverwaltung, zu 3½ Jahren schweren Kerfers verurteilt worden. Hartmann hatte von der Seeresverwaltung gefordert, eine von ihm verfasste Denkschrift über den Ausbau der österreichisch-ungarischen Wehrmacht anzukaufnen oder ihm eine Abfindung zu zahlen, widrigenfalls er seine Schrift einer auswärtigen Macht zur Verfügung stellen beziehungsweise derselben seine Dienste als Kundschafter anbieten werde.

## Rußland.

**Petersburg, 5. April.** Das Manifest des Kaisers vom 11. März ist heute in den Kirchen gelesen worden.

**Petersburg, 5. April.** In dem Dorfe Loszewo im Gouvernement Madimir kam es unter den Arbeitern der Fabrik infolge von Anordnungen der Fabrikleitung, wonach die Arbeiter nicht zurückerufen werden, zu Unruhen, durch bedeutendste Maßnahmen der Ortspolizei gelang es aber, die Ruhe wieder herzustellen.

## Serbien.

**Belgrad, 5. April.** Heute wurde eine Versammlung von Sandlungsgehilfen, in welcher gegen eine Verfügung der Polizeibehörde, daß die Sandlungsgehilfen, wie alle anderen Bediensteten, Dienstblätter bei sich zu führen haben, Einspruch erhoben werden sollte, polizeilich aufgelöst. Nach der Aufhebung der Versammlung wollten die Sandlungsgehilfen vor dem Ministerium des Innern eine Kundgebung veranstalten, wurden aber von einer Abteilung Gendarmerie daran gehindert. Es kam zu einem Zusammenstoß mit den Gendarmen, die von der Waffe Gebrauch machten und die einige hundert Köpfe zählende Menge, der sich auch etwa fünfzig Hochschüler angeschlossen hatten, auseinandertrieben. Mehrere Personen wurden verwundet.

**Belgrad, 4. April.** Außer dem Minister des Äußern Bogdanitch hat auch der radikale Partei angehörige Kultusminister Markowitch wegen Meinungsverschiedenheiten in der Angelegenheit der Verfassungsrevision sein Entlassungsgeheim eingereicht.

## Spanien.

**Madrid, 5. April.** Gestern Nachmittag wurde nach einem Wagen, in dem der kommandierende General der Provinz lag, mit Steinen geworfen, weil man glaubte, es sähe ein Minister darin. Die Unruhen wurden gestern bis Mitternacht fortgesetzt. Es kam noch zu vereinzelt Zusammenstößen zwischen der Polizei und Studenten, wobei einige Schüsse fielen. Die Studenten rissen den Raum eines Neubaus ein und bewarfen sich mit Ziegelfsteinen. Die Polizei schritt darauf ein. Nach amt-

lichen Feststellungen wurde bei den Unruhen eine Person getötet, zahlreiche andere verletzt. Die für gestern Abend einberufenen Versammlungen wurden polizeilich untersagt.

**Salamanca, 4. April.** Heute fand unter zahlreicher Beteiligung das Begräbnis der bei den Unruhen getöteten Studenten statt. An der Feier nahmen Vertreter der Behörden, sowie der Rector der Universität teil.

## Türkei.

**Konstantinopel, 4. April.** Der Soldat Ibrahim, welcher den russischen Konsul Schichtschewina ver wundete, ist vom Kriegsgericht in Mitrowitza zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. — Das Gericht vom dem Ableben des Konsuls Schichtschewina ist unbegründet; das Befinden desselben hat sich gebessert. — Es liegen verschiedene Beweise vor, daß das bei der letzten Bräunzerföschung verwendete Dynamit aus dem Auslande über Bulgarien eingeführt worden ist. Die Postrie erhielt vertrauliche Nachrichten, daß die Komitees verschiedene Attentate, darunter auch in Konstantinopel und Saloniki, planen. Es wurden deshalb strenge polizeiliche und militärische Maßregeln erlassen. — In Mustapha-Pascha wurde versucht, ein der Regierung gehöriges Petroleumlager zu zerstören.

## Asien.

**Peking, 3. April.** Der Kaiser und die Kaiserin regentin haben gestern den Prinzen Rupprecht und den Prinzen Georg von Bayern empfangen. Der Empfang der Prinzessin Rupprecht ist für den 18. April in Aussicht genommen.

**Pera, 4. April.** Zur Begrüßung des deutschen Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich, die Sonntag Nachmittag in den Dardanellen eintraten, fährt S. M. E. „Soreley“ mit dem Kaiserlichen Geschäftsträger Frhrn. v. Wangerheim und einigen Herren der Volkspartei, sowie die türkische Yacht „Suad“ mit einer türkischen Mission unter Führung Turhan Paschas an Bord heute Abend dahin ab. Die Ankunft in Konstantinopel erfolgt Montag Vormittag.

## Amerika.

**Santo Domingo, 5. April.** General Vasquez hat die Aufständischen in einem mehrstündigen Gefecht geschlagen und sieht jetzt vor der Hauptstadt. Er hat die Aufständischen aufgefordert, sich zu ergeben, widrigenfalls er mit Gewalt in die Stadt dringen würde.

**Santiago de Chile, 4. April.** Wegen der Erkrankung des Präsidenten ist der Premierminister Barros Luco mit seiner Vertretung beauftragt worden.

## Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 6. April.**

\* **Der Bromberger Dreiecksverein, jetzt nach altem Titel „Unterabteilung Orchestermusik der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“** veranstaltete am Sonnabend im Zirkus ein populäres Sinfoniekonzert unter Leitung des Dirigenten Herrn A. Wils. Der Verein hat sich aus kleinen Anfängen zu einem recht stattlichen Instrumentalkörper entwickelt und schon in früheren Jahren unter mehreren Dirigenten sehr beachtenswerte Proben seines Könnens gegeben. Daß dieses inzwischen noch höher gestiegen ist, zeigte sich mit erfreulichster Klarheit in dem Sonnabendkonzert, das sich in einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal abspielte, was wir gern hervorheben, um die Zugkraft aus dieses Konzerts trotz des recht unmerklichen Aprilwetters kurz zu charakterisieren. Wie überall bei ähnlichen Vereinen, so ist auch hier der Streichkörper fast allein mit musifizierenden Mitgliedern, und nur der Bläserchor und die Schlaginstrumente mit Fachmusikern der 34er Kapelle besetzt. Das Stärkerhältnis ist hiernach noch zu Gunsten der Streicher disponiert, ein Arrangement, das naturgemäß am glücklichsten in Werken älterer Meister zur Gange tritt, in denen die Saiteninstrumente vorherrschen. Wir können den Mitgliedern für ihren Fleiß und Eifer erneut nur warmste Anerkennung jollen. Klar und rein in der Intonation, technisch auch hohen Ansprüchen Genüge leistend, rund und voll ohne Härte im Forte, hart und weich im Piano, den Weisungen des Dirigenten in feiner Abstimmung schnell und sicher folgend — das waren die künstlerischen Qualitäten, die am Sonnabend in erfreulichster Weise wieder zu Tage traten und als Gesamtbild einen Konzertabend zeitigten, in dessen Verlauf immer lebhafter Beifalläußerungen der Stimmung der Zuhörer Ausdruck gaben. Eröffnet wurde der Abend mit einer Sinfonie des „Water Godin“, einem jener sonnig-besseren Werke, die uns heute beinahe amnuten — wie ein klangvoll verführerischer Kinderfang, sarmlose Lust und naiver Frohsinn sprudelten in den Allegrosätzen, während das schöne gefangvolle Largo namentlich noch durch intime Ausarbeitung im Detail wirkte. Der Sinfonie folgte ein mit Empfindung vorgetragenes Cello solo über ein Lied von Spohr („Die Rose“), ein Stück, das durch einschmeichelnde Melodik besten Eindruck erzielte. Den zweiten Teil eröffnete Webers sprühende „Fregioza“-Ouvertüre, eine wahre Prachtleistung des Dirigenten, gradezu elektrisierend durch ihre fertig wiedergegebenen Rhythmen. Als Kontrast folgten dann zwei sehr abgestimmte Streichquartette, drei der bekanntesten brillanten „Spanischen Tänze“ von Moszkowski und der „Einzug der Gäste“ aus „Lamhäufchen“. Auch in diesen Stücken, die technisch teilweise recht hohe Anforderungen stellen, blieb der Verein „auf der Höhe“. Jedenfalls hat der Verein von neuem bewiesen, daß er einen wesentlichen Faktor im hiesigen Musikleben einzunehmen in der Lage ist und wir wünschen ihr zum Schluß, daß mit der Wahl des Herrn Wils auch in der Dirigentenfrage die wünschenswerte Stabilität erreicht ist.

R. V.

\* **Ihr erstes Konzert** gab am gestrigen Sonntag bei Paker die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 14 unter Leitung des königlichen Musikdirigenten Herrn Nolte und man kann den Abend von vornherein als einen starken Erfolg der neuen Kapelle und ihres Leiters ansprechen. Bei Beginn des Konzerts war der Saal nur halb besetzt, weil die Anfangsstunde für unsere Lokalverhältnisse etwas früh lag (7½ Uhr), aber bald nach 8 Uhr war der geräumige Saal ausverkauft. Eröffnet wurde der Abend mit der „Fregioza“-Ouvertüre und gerade an diesem oft gehörten Stück ließ sich gleich ein sehr vortheilhaftes Urteil über die Leistungsfähigkeit der Musiker gewin-

nen. Die Streicher besaßen kräftige und glänzende Tongabe, die Hörner wiesen die so schwierige reine Intonation und dabei auch großen Ton auf, das sonstige Weisung hatte Glanz und Kraft und nur die Holzbläser ließen bei manchen Klangkombinationen an Zartheit und Reine des Tons zu wünschen. Die Wiedergabe der „Fregioza“-Ouvertüre speziell brachte den ruhevoll-ruhigen Charakter der Einleitung wie auch die verschiedenen Höhepunkte des Allegro sehr wirksam zur Geltung; bei der Kantilene erließen uns etwas Zurückhaltung im Tempo erwünscht. Als Solist debütierte sodann mit Erfolg der erste Klarinettist Herr Trapp in einem mit Wohlklang gesättigten Rhapsodie von Mozart. Die flotte Wiedergabe eines prädelanten Walzers ließ dann auch die straffe Rhythmisierung durch den Dirigenten zum Ausdruck kommen. Ein prächtiges Gesamtbild ihres Könnens boten die Musiker sodann in der Phantasie über „Lohengrin“, welche mehrere weniger bekannte Partiten des Werkes brachte. Hier förderte der Stab des Dirigenten machtvolle erregende und imposante Tonbilder zu Tage, durch welche in schön-harmonischer Umbrüung der musikalische Gehalt der einzelnen Sätze mit eindringlicher Wirkung herausgeholt wurde. Eine Prachtleistung war sodann die Wiedergabe der „Bell“-Ouvertüre, in deren Allegrosatz die Kapelle durch fortwährenden Schwung exzellente; ein intimere Stimmgebild bot sodann Lacombes „Aubade printaniere“ und mit dem Potpourri „Wiener Spaziergänge“ erzielte die Kapelle noch dadurch einen besonderen Erfolg, daß zum Schluß die Instrumentalmusiker sich noch als Sänger zeigten, indem sie als Männerchor das Volksliedchen „Spinn, spinn, Tochter mein“ zum Vortrag brachten, und zwar so hübsch abgetönt, daß das Lied hübsch da capo verlangt und wiederholt werden mußte. Die letzten Programmnummern waren der leichte Musik gewidmet. Zum Schluß haben wir besonders hervor das Violinolo, mit dem der Dirigent Herr Nolte die Hörer erfreute. Es war ein Adagio von Mendelssohn, in dem der Vortragende reiche Gelegenheit fand, einen warmen und blühenden Gesangston zu entfalten, tiefe Empfindung ohne ins Weichliche zu verfallen. Auf stürmischen Beifall mußte Herr N. dann noch eine Einlage spenden. Der Beifall des Publikums stieg immer höher und wenn man auch eine kleine Dosis davon auf Rechnung der Sonntagsstimmung ansetzen muß, so hörte man doch die innere Wärme leicht heraus. Das Debut der Kapelle war zweifellos sehr glücklich; wir hoffen auch für den weiteren Verlauf der Konzerte der neuen Kapelle das Beste.

R. B.

† **In polizeilichen Gewahrsam** genommen wurden zwei Personen wegen ruhestörenden Lärms.

† **Herr Pfarrer Gaendler** von hier ist, wie verlautet, zum Superintendenten in Potsdam seitens der Kirchenbehörden vorgeschlagen worden.

Im Besinnungslos zusammengebrochen ist heute Vormittag in der Danzigerstraße ein älterer dem Arbeiterstande angehöriger Mann. Beim Fallen zog er sich stark blutende Verletzungen am Kopfe zu. Nach Verunglückt wurde von einem Polizeibeamten nach dem städtischen Krankenhaus geführt. Beim Erheben der Treppe vor dem Gebäude fiel der Mann abermals nieder, raffte sich jedoch wieder auf und wurde in das Krankenhaus überführt.

† **Zur Verbüßung** gegen sie erkannter Zuchthausstrafen wurden heute abgeführt: eine Frau nach Forderung, die in Fosen zu einer 1½-jährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden war und drei Männer, die in Gneisen 12, 5 und 4 Jahre Zuchthaus erhalten hatten und diese in Cronthal abbüßen werden.

nn, **Vom Streik.** Weitere Erzeße sind seit Mittwoh noch nicht vorgekommen: „Europa hat Ruh!“ Gestern Abend um 11 Uhr ist ein Trupp von einigen 20 auswärtigen Arbeiter angekommen. Dieselben wurden auf dem Bahnhof von einem Polizeiaufgebot empfangen und nach dem Neubau von Sierost in der Danzigerstraße geleitet. Von den Streitenden ließ sich diesmal niemand sehen, so daß keinerlei Ruhestörungen eingetreten sind. Die Fremden, italienische Maurer und russischer Zimmerleute, haben heute morgen die Arbeit auf dem Sierostischen Neubau aufgenommen. Von den Streikenden sieht man zwar ab und zu Patrouillen vorbeiziehen, doch sind die Arbeitenden nicht beunruhigt worden, und man hofft, daß weitere Ausschreitungen nicht vororkommen werden. Ein größerer Trupp Auswärtiger soll gleich nach dem Osterfest entziffen.

† **Einbruchsdiebstahl.** Gestern ist in einem Hause der Danzigerstraße mittelst Einbruchs ein Diebstahl ausgeführt worden und zwar in einer von zwei einzeln stehenden Darnen bewohnten Wohnung. Die Diebe haben das bare Geld, das sie in den Schubladen zc. vorfinden, mitgenommen, während sie Schmuckfachen zc. liegen ließen. Soffentlich gelingt es der Polizei die Einbrecher zu ermitteln.

U. **Gneisen, 4. April.** (Selbstmord.) Bund der Kaufleute. Ein alter Veteran der letzten Feldzüge, der Maurer Heinrich Kirch von hier, ungefähr 70 Jahre alt, hat sich gestern Abend in Hausflur eines Hauses der Markauerstraße an der Tür-Linse mittelst seines Taschentuches erhängt. — Die Verhältnisse der hiesigen kaufmännischen Vereine haben beschloffen, dem Bunde der Kaufleute beizutreten. — Noch in diesem Monat wird eine allgemeine Versammlung stattfinden, in welcher der Verbandsvorsitzende aus Berlin die Zwecke und Ziele des Bundes näher darlegen wird.

## Bunte Chronik.

— **Bremen, 4. April.** „Doemanns Telegraphen-Bureau“ meldet: Die Nachricht von der Verzögerung der Ankunft des Schiffs „Großherzogin Elisabeth“ hat einigen Zeitungen zur Aussprache erster Befragter Veranlassung gegeben. Demgegenüber können wir nach zuverlässigen Ermittlungen mitteilen, daß zur Zeit nicht der geringste Grund zu irgend welcher Beschränkungen vorliegt. Voraussetzlich dürfte das Schiffschiff im Atlantischen Ozean stürmischen Winden begegnet sein, was den erprobten Führer derselben in Würdigung seiner großen Verantwortung veranlaßt haben wird, beizudrehen.

O. K. **Seltene Streiks.** Eine englische Zeitschrift erzählt: Um gegen das strenge System der Küchengerichtungen zu protestieren, streikten im vorigen August plötzlich die Köche im Königschloße zu Madrid. Die königliche Familie be-

traçtete jedoch die Sache als Sätz, und die häuslich erzeugten Schwemern des Königs ersteten die widerpenflichen Köche und bereiteten ein vorzügliches Diner. Vor einem Jahre verlangten die Handlanger des South Staffordshire-Klubs eine Lohnerhöhung. Als man ihnen diese verweigerte, legten sie sofort die Arbeit nieder, und die Spieler mußten selbst ihre Reulen tragen, während die Handlanger die Köche verstopften, die Fahnen herunterrißten und auch sonst zu tören suchten. Die Proprietärs des Spielflubs in Spa streikten vor kurzem, weil sie keine Trinkgelder von den Mitgliedern erhielten und ihnen gedroht wurde, daß ein neu anzustellender Direktor ihr Benehmen beaufsichtigen sollte. Dieses Vorgehen hatte auch die gewünschte Wirkung auf die Direktoren, die schimpflich nachgaben und die Kroupiers ihr altes Verfahren fortsetzen ließen. Vor einiger Zeit befanden sich die Neapolitaner, die Freunde oder Verwandte verloren hatten, durch einen Streik der Longrabber in einer sehr unangenehmen Lage. Diese wollten weder die Gräber graben noch anderen erlauben, es zu tun; ja, sie gingen sogar so weit, mit Gewalt Leichenzüge auf ihrem Weg zum Kirchhof angzugreifen. Infolge ihrer drohenden Haltung mußte mehr als eine Bestattung aufgeschoben werden. In Kanton in China streikten vor einigen Monaten die Senker, weil sie schlecht bezahlt wurden; sie behaupteten, 500 Cash (1 Mark) pro Kopf, ihre gewöhnliche Entlohnung, wären wegen der „flauen Geschäftslage“ ihren Bedürfnissen ganz ungemessen. Der Beamte, dem sie ihre Klagen vorbrugen, bedauerte, daß er ihre Bitte nicht genehmen konnte, machte sie aber glücklich durch das Versprechen, daß in Zukunft — mehr Strindigungen stattfinden sollten. Die Vorzüglichkeit der Nachfahrwege erregte unter den Advokaten der Stadt Mencon viel Mißbegrüßen, denn sie beklagten sich, daß sie infolge des frühen Beginns der Gerichtshöfe nicht genügend lange radeln könnten. Da die Behörden sich weigerten, auf den Widerspruch einzugehen, streikten die Advokaten und hatten einen solchen Erfolg damit, daß die Gerichte eine Stunde später begannen, bis das naße Wetter einsetzte. Ein Streik der Nätter ereignete sich im Frühling des vorigen Jahres in Yokohama. Eine Gesetzesvorlage zur Erhöhung ihrer Gehälter war zu ihrem großen Ärger vom Repräsentantenhaus verworfen worden. Da weigerten viele sich einfach, Gerichtsstellungen anzuhalten, und nur durch Übung eines großen Druckes waren sie dahin zu bringen, zu ihrer Pflicht zurückzukehren. Wenn man allerdings bedenkt, daß ihr Gehalt oft nicht 20 Mark wöchentlich übersteigt, so mußte man mit den Streitenden sympathisieren. Von allen Streiks, über die berichtet wurde, ist der, mit dem die Bettler der Stadt Sieradz in Rußland drohten, sicherlich der lächerlichste. Jeden Freitag Morgen gingen diese Leute, die sich zu einem regelmäßigen „Gewerksverein“ zusammengeschlossen haben, von Haus zu Haus, um sich einen polnischen Groschen zu holen. Eines Freitags vor drei Jahren unterließen sie ihren Besuch, schädten dafür aber eine Benachrichtigung, daß sie, wenn in Zukunft nicht jeder Haushalt zwei Groschen zu ihren Fonds beisteuern würde, geschlossen nach Gesechtone auswandern würden. Da sich dort ein wunderthätiges Bild der Jungfrau Maria befindet, schien ihnen eine reiche Ernte zu blühen. Diese Drohung verursachte fast eine Panik, denn die Empfänger der wöchentlichen Gabe pflegten bei der Frühmesse für die Seelen der Geber zu beten. Deshalb begingerten die Stadtbewohner ohne weiteres das Gesuch, und der Streik der Bettler war abgemeldet.

— Nach den vom „Bureau Veritas“ veröffentlichten Listen sind in dem stürmischen Monat Februar d. Js., soweit es sich bis bisher ermitteln lassen, 98 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 64 Segelschiffe mit 23 419 Reg.To. und 34 Dampfschiffe mit 59 178 Reg.To. Darunter befinden sich 8 deutsche, nämlich 7 Segelschiffe und 1 Dampfschiff mit insgesamt 4156 Reg.To. Außerdem weist die Statistik noch 521 Schiffe auf, die durch Unfälle usw. Beschädigungen erlitten haben. Darunter befinden sich noch 40 deutsche.

O. K. **Über 100 000 Mark** für ein Buch. Aus London wird berichtet: Außerordentliche Preise wurden bei einer Buchauktion, die in London stattfand, für 18 Originalwerke von William Blake erzielt. Hervorragend darunter waren seine 1825 veröffentlichten „Illustrationen zum Buch Job“. Nach einem Anfangsgebot von 30 000 Mk. ging der Preis erkanntlich schnell in die Höhe, und schließlich ging der Folioband mit den Zeichnungen für 112 000 Mk. in den Besitz von Mr. Quaritch über. Blake selbst hat dafür als höchsten Preis für eine Serie von Zeichnungen von John Simell 3000 Mk. erhalten, und zwar in wöchentlichen Teilzahlungen von 40 oder 60 Mk., was eigentlich genügte, um seine frugalen Bedürfnisse zu decken.

O. K. **Wie Mr. Morgan die Zahlung** des Kunstzolls umgeht. Mr. Bierpont Morgans Ablicht, in New-York ein Museum zu errichten, erscheint im Nichte folgender Nachricht als nichts anderes, als das schon öfter angewendete Mittel, den hohen Zoll auf eingeführte Kunstwerke nicht zu zahlen. Die Meldung aus New-York vom 30. März besagt: Um den etwa 12 000 000 Mk. betragenden Zoll nicht zu bezahlen, den Bierpont Morgan bei der Überführung seiner Kunstschatze von London nach Amerika erlegen mußte, hat er die Absicht, ein für das Publikum geöffnetes Kunstmuseum zu bauen. Kunstwerke für öffentliche Museen können in Amerika Zollfrei eingeführt werden; Morgan braucht dabei seine Galerie durchaus nicht ständig dem Publikum zu öffnen, da das Gesetz in dieser Hinsicht ziemlich weitherzig ist und ein in der Woche freigegebener Tag allen gesetzlichen Ansprüchen genügt. Es gibt bereits Fälle, in denen man von dieser Gesetzesbestimmung Gebrauch gemacht hat. Mrs. Jack Gardner, eine bekannte Dame der Bostoner Gesellschaft, führte vor einigen Jahren die ganze Front eines benedictinischen Palastes ein, die sie als Fassade für ihr Haus verwendete. Sie füllte das Haus auch mit fremden Kunstwerken und durfte alles Zollfrei einführen, weil sie dem Publikum gelegentlich eine Besichtigung gestattete.



Kotales.

Bromberg, 6. April.

Zu den Reichstagswahlen. Berliner Blätter lassen sich aus Polen telegraphieren: Der Ausschuss des Zentralvereins vereinigt Konserbativen...

ten mir in der zweiten Beilage der vorgelegten Sonntagsnummer. Der Verein der Schankwirte und Restaurateure Brombergs...

Letzte Drahtnachrichten. Breslau, 6. April. (Bl. Journal.) Der Kommandeur des 6. Armeekorps Erbprinz von Sachsen...

Kopenhagen, 6. April. Nach dem Abchied vom Könige schiffte sich der deutsche Kaiser um 9 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ ein.

Kopenhagen, 6. April. Das deutsche Geschwader hat früh 7 Uhr 15 Minuten unter dem Salut der dänischen Kriegsschiffe die Rückfahrt nach Kiel angetreten.

Belgrad, 6. April. Gestern Abend gegen 7 Uhr kam es wieder zu neuen Kundgebungen der Studenten und Handlungsgehilfen.

Madrid, 6. April. Auch gestern Abend kam es zu Kundgebungen. Da die Beteiligten sich auf der Puerta del sole festsetzen wollten, zerstreute die Polizei die Menge.

Lissabon, 6. April. Gestern Abend fand eine Galaoper zu Ehren des Königs Eduard statt. Heute empfangt der König in der englischen Gesandtschaft...

empfangt der König in der englischen Gesandtschaft. Gegenstandsadressen von Abordnungen der in Lissabon und Oporto anwesigen Engländer...

Amsterdam, 6. April. Heute Nacht wurde der allgemeine Ausstand für das ganze Land der bei Beförderung von Personen und Waren beschäftigten Eisenbahnarbeiter einschließend...

Amsterdam, 6. April. Infolge des ausgebrochenen Ausstandes werden alle Eisenbahnlinien und Bahnhöfe militärisch bewacht...

Amsterdam, 6. April. Der Präsident des Schutzkomitees erklärte, daß der Ausstand sich zunächst gegen die Bestimmungen des Streikgesetzes richtet...

Köln, 6. April. Heute früh gegen 4 Uhr 30 Minuten brach an Bord des „Moltke“ in der Offiziersmesse Feuer aus. Diese und die herumliegenden Kammern sind vollkommen ausgebrannt.

Kaiserslautern, 6. April. Die „Pfälzische Presse“ meldet aus Parmaniens, daß die Fabrikanten sämtlichen 6000 Arbeitern und Arbeiterinnen der Birmasener Schuhfabriken gefündigt haben...

Cassino, 6. April. Heute früh 3 Uhr 15 Minuten wurde hier ein wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen.

Ulle, 6. April. In bergangener Nacht ist das Theater niedergebrannt. Kein Menschenleben zu beklagen.

Belgrad, 6. April. Der Ministerrat beschloß, von einer Verstärkung der Grenzgarisonen und Einberufung der Reserven bis auf weiteres Abstand zu nehmen.

Table with 5 columns: Pegel, Wasserstände, Schiffsverkehr vom 4.-6. April bis mittags 12 Uhr. Includes data for various locations like Weichsel, Warchau, Thorn, etc.

Table with 4 columns: Name des Schiffes, Waarenladung, Von nach. Lists shipping companies and destinations.

Table with 4 columns: Name des Schiffes, Waarenladung, Von nach. Includes specific ship names and cargo details.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen worden: Nr. 614 Die Firma Friedrich Kollrack...

Advertisement for A. Wiebe, Elbing. Features 'Bekomm' logo and text about beer import and distribution via Gebr. Nubel.

Advertisement for Soeben eingetroffen. Lists various goods like pianos, furniture, and clothing with prices.

Advertisement for Stellen-Angebote (Job offers). Lists various positions like 'Lehrer', 'Schulmeister', 'Dachdecker'.

Advertisement for Lehrerin-Bejuch (Teacher recruitment). Lists various teaching positions and requirements.

# Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hotel Lengning. 57. Friedrichstrasse 57. neben Hotel Lengning.

empfeilt seine Neuheiten in grösster Auswahl in

## Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Allénide-Waaren.

**Konkurswarenverkauf.**  
Das zur St. Balcer'schen Konkursmasse in Wroclaw gehörige  
**Warenlager**  
von  
Papier- u. Posamentierwaren,  
tagiert auf Nr. 1517.11, soll im  
ganzen meistbietend verkauft werden.  
Hierzu lege ich einen Termin  
in Wroclaw im Geschäftshof  
des Gemeindefiskus (156)  
auf Mittwoch, den 8. April  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
an. Das Lager kann am selben  
Tage von 2 1/2 Uhr nachmittags  
besichtigt werden.  
Bieter haben ein Kaufgeld von  
250 Mk zu hinterlegen.  
Der Konkursverwalter,  
Oscar Bauer, Ratel.

**Oberhemden**  
Neuheiten in colorierten, sowie  
gestrickten und Bique-Einfachen  
**Nachthemden**  
Chemisets in allen  
Salzweiten,  
Kragen, Manschetten,  
Krapirationen, Unterkleider,  
Hosenträger, Handschuhe,  
fertige Betten,  
Bettfedern und Dauen  
empfehlen in großer Auswahl zu  
sehr billigen Preisen (76)  
Leinen-  
und Ausstattungs-Geschäft  
**A. Czwilinski**  
Brückenstrasse 2.

**Dachdeckerarbeiten**  
übernimmt nach wie vor zu  
soliden Preisen (91)  
**E. Friebe, Dachdeckermeister.**  
u. gerichtlich vereid. Sachverständiger.

**Hühneraugen**  
Verhärtungen, eingewachsene  
Nägel pp. entferne ich gründ-  
lich, schmerzlos u. schnell, nach  
einer zahlreich, auch von vielen  
Ärzten anerkannt, durchaus harm-  
losen Methode. — Alltägliche  
Operationen sind vorhanden.  
Alle Färr.  
**Gustav Otto, StraÙe Nr. 7.**

**Gewaschene Gardinen**  
werden im Rahmen neuester Kon-  
struktion bei billiger Berechnung  
und kürzester Zeit wie neu her-  
gestellt. Befellungen bitte per  
Postkarte zu machen u. werden die  
Gardinen aus dem Hause abgeholt.  
**Frau J. Girnatis,**  
Bahnhofstrasse Nr. 90, 3 Tr.

**Buybaum,**  
hochstämm. u. niedr. Nöten,  
diverse Fierträucher,  
Lebensbäume,  
alle Arten Stauden,  
Gras-, Gemüse- und  
Blumen - Sämereien  
empfehlen (118)  
**Carl Fett, Danzigerstrasse.**  
Hoff. u. Geh. Lit. Großh. Kommiss. S.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche  
Verirungen Erkrankte ist das  
berühmte Werk:  
**Dr. Retau's**  
**Selbstbewahrung**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
3 Mark. Less es Jeder, der an  
einem Folgen solcher Leiden  
denkmalen, zu beschreiben durch  
das Verlags-Magazin in  
Leipzig, Neumarkt 21,  
sowie durch jede Buchhandl.

**Frauen-Schönheit!**  
verleiht ein gartnes, reines Gesicht,  
roffiges, jugendliches Aussehen,  
weiße sammetweiche Haut und  
blühend schönheit.  
Alles dies erzeugt: Badender  
Stückenpferd-Silbermilchseife  
u. Bergmann & Co., Badewasser-Bresden  
allein echte Schünheit: Stückenpferd,  
a. S. 50 Pf. bei: H. J. Gamm,  
Carl Schmidt, Drogerie, Carl  
Wenzel u. Arth. Grey, Drog. (122)

## Sommerpaletots

Ersatz für Mass  
eigene Fabrikation; auf Rosshaar gearbeitet  
nur Neuheiten.

# Max Lipowski,

Bromberg (414)  
Theaterplatz 3. Telephon 572.

**Technikum Maschinenbau u. Elektrotechnik.**  
Ausbildung in Theorie und Praxis.  
Grosse Lehrfabrik mit Giesserei, Mo-  
dellschleiere etc. Programme kostenfrei  
durch die Direktion. (132)  
Schles.-ig.-Holstein

**Pädagogium Ostrau bei Fiehe,ne,**  
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande,  
nimmt neue Zöglinge in alle, um liebsten in die unteren  
Klassen auf, und erlässt seine Schüler mit dem Be-  
rechtigungs-Zeugnissen zum einjährigen Dienst. (151)



## Continental

Bester PNEUMATIC  
für Fahrrad und Automobil. (151)  
Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover



Neuen ersten  
**Damenreißerjalon**  
mit  
Champonier-einrichtung  
empfehle dem hochgeehrten  
Publikum bei billigen Preisen  
und prompt er Bedienung.  
Auch werden sämtliche  
Saararbeiten  
zu sehr billigen Preisen  
angefertigt. (11)  
Hochachtungsvoll

**Fanny Seeliger, Danzigerstrasse 13.**

## Frachtbriefe

mit Stempel der Königl. Eisenbahn-  
direktion in Bromberg  
liefert mit Firmen-Eindruck, ein- und zweiseitig  
**Gruenauersche Buchdruckerei Otto Granwald**  
Wilhelmstrasse 20.

**Wir offerieren franks Haus**  
in garantiert gesunder Waare:  
Kaser . . . . . a. 6.50 - 6.75  
Roggenbrot, grob u. fein 6.60  
Erbsenbrot . . . . . 7.25  
Buttererbsen . . . . . 7.00-7.40  
Butterweizen . . . . . 7.50  
Buttergerste . . . . . 6.60  
Säckel von Nichtstroh a. 2.40  
do. " Strumm " . . . . . 2.00  
Ereustroh . . . . . 1.75  
Leinwand . . . . . 7.75  
Roggenkleie . . . . .  
Weizenkleie . . . . .  
zu Tagespreisen  
sämmtlich pro 50 kg. (36)  
Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.  
Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

**Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.**

## Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,  
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unver-  
wundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch  
Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropf niemals ab u. bleibt  
auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch  
wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig  
als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.  
**Max Finger & Co., Breslau.** (152)  
Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechsiederel.

Brochüre gratis u. franco über  
**Bad Nenndorf**, seine Wägen,  
Orts- u. Kurverh.  
Vordrucke u. Prospekte d. Dia-  
für Zuckerkranke, nach d. neuen  
Erfahrungen, zusammengestellt v.  
Ed. Stange, Agent d. Grand-Hotel  
Neuendorfer Hof. (185)

**Fix-Huthalter**  
einziges, rationelles Mittel, um den  
put ganz fest ohne Nadel auf  
dem Kopf zu befestigen, a. 1 Mk. bei  
**Hedwig Kaff er,**  
(06) Danzigerstrasse 22.



## Putze nur mit

**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT**  
Alleiniger Fabrikant  
**Fritz Schulz jun. Akt. Ges.**  
LEIPZIG.

Kauf und Verkauf

**Gebrauchte Fahrräder**  
kauft und verkauft (100)  
**Paul Reim, Posenerstr. 26.**  
Neuweisen von zahlungs-  
fähigen stänker gelocht durch (43-  
P. Loebel, Bromberg, Brüggelstr. 32.

**Grundstück**  
zu kaufen gesucht in der nächsten  
Umgebung Brombergs, nebst ca.  
20-25 Morgen gut. Land. Off.  
Kunze, erb. u. FT 1879 Geschäftst.

**Ein Grundstück**  
in der Nähe d.  
Schlachthaus  
ist preisw. zu verk. Näh. in der  
Geschäftsst. d. Hg. (5212)

**Wohnhaus mit Garten,**  
mit ob. ohne Was-  
platz zu verk. Posenerstr. 24.  
neu geb. u. mit-  
halt. bill. zu verk.  
zu erst. Prinzental, Rosen-  
strasse 17 b. Dallige. (5290)

**1 Grundstück**  
nebst ca. 10000  
Morg. in der Nähe  
von Bromberg, mit  
Wasserwerk, sehr  
gut einbaubar, mit 12000 bis  
30000 Mk. Näh.  
**2 Windmühlen**  
mit 3000 und  
6000 Mk. Näh.  
**3 Ziegellei**  
mit 25 Morg. Weizen-  
boden mit gutem Material und  
Abzug bei 6-8000 Mk. Näh.  
Div. Land- u. Stadthäuser  
mit 1000-25000 Mk. Näh.

**1 Rententgut von 70 Morg.**  
mit 3000 Mk. Näh.  
Div. Zins- und Geschäfts-  
häuser zum Kauf und Tausch  
auf größere Güter.  
**1 Bäckerei, 1 Konditorei,**  
**1 Brauerei mit Gastwirt-**  
schaft u. a. m. sind günstig zu  
verkauft durch  
**P. Loebel, Bromberg, Brüggelstr. 32.**

**Gründliche Privatvorbereitung**  
für die mittleren u. oberen Klassen sämtlicher höheren Lehranstalten,  
besonders für das  
Einjähr.-Freiwilligen-, Primaner- u. Abiturienten-Examen.  
Stets vorzügliche Erfolge, weil Einzelunterricht u. kleine Kurse.  
Grösste Zueignung! Ausgezeichnete Verpflegung, liebevolle Be-  
handlung und reue Beachtung sämtlicher Schularbeiten.  
Sehr schöne, gesunde Zimmer, Bad- und Gartenanlage.  
Kein Massenspeisung! Glänzende Referenzen!  
Näher s. durch **Dr. Wolf, Breslau III.**, Friedrichstr. 152

Unentbehrlich für jede Familie!



## Underberg-Boonekamp

Semper idem.  
Fabrikation alleinigen Geheimnisses der Firma  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.  
Gegr. 1846.  
Anerkannt bester Bitterlikör!  
24 Preis-Medaillen!  
Unterberg-Boonekamp

**! Concurrenzlos !**  
Bruchchokolade // 85 Pf.  
bei 5 Pf. 80 Pf. bekannte  
Güte, empf. H. Bälck, Bromberg.

Von heute ab verkaufen zu besonders herabgesetzten Preisen  
sämtl. Brauwaren, Gemüse-Conserven u. Compot-Früchte!

|                               |          |
|-------------------------------|----------|
| u. a. 2 u. W. Gemüse - Erbsen | 12 Pf.   |
| 2 " " " " " "                 | 75 "     |
| 2 " " " " " "                 | 90 "     |
| 2 " " " " " "                 | 1,00 Mk. |
| 2 " " " " " "                 | 1,10 "   |
| 2 " " " " " "                 | 1,20 "   |
| 2 " " " " " "                 | 1,30 "   |
| 2 " " " " " "                 | 1,80 "   |
| 2 " " " " " "                 | 1,90 "   |
| 2 " " " " " "                 | 40 Pf.   |
| gem. Marmelade v. Pf.         | 30 "     |

Berner empfehle sämtl. Colonialwaaren, div. Sorten Biere zu  
zu billigen Preisen.  
**Paul Lotz, Danziger- u. Moststr. 66c.**  
Mittels d. Danziger-Verb. Telephon 383.

hochfeine (105)  
**Osterschinken \* \* \* \* \***  
**Osterbratwurst \* \* \* \* \***  
und anerkannt  
feinsten Qual.  
**I. A. Hoffmann, Wollmarkt 14.**

**Dampf-Brauerei**  
**Grunwald's Erben Nig.**  
Fernsprecher 106  
empfehlen  
**Wair-Lagerbier**  
(hell und dunkl.)  
in Gebinden, Flaschen, Krügen.  
Jeden Dienstag und Freitag  
Bormittag frisches  
**Doppel-Malz- u. Brauabier.**  
Jeden Freitag:  
**Doppel-Weißbier**  
a. 20 Pf. (90)  
von 7 Uhr ab frei Haus.  
**Mildgehaltene**  
**Osterschinken,**  
wirkliche Osterschinken, groß  
und fein gehakt, ff. Salami-  
und Cervelatwurst, sowie sämt-  
liche Fleisch- u. Wurstwaren  
empfehlen (116)  
**Fr. Niezgodzki, Fleischermeister,**  
Friedrichstrasse Nr. 2.  
**Ausverkauf**  
der Konkursmasse von Robert  
Schmidchen, täglich von 9-7  
Uhr zu äußerst billigen Preisen.  
**Colonialw., Wein, Tabak etc.**  
**ff. Osterschinken und**  
**Osterbratwurst**  
in bekannter Güte empfiehlt  
**Eduard Reeck.**  
**Das schwerste Brot**  
fein u. halbflein, ca. 6 Pf., liefert  
**Schöndorfer Brot-Fabrik**  
**F. Schelba, Rufwiewerstr. 25.**  
Dafelst. sind Plättchen zu  
hab. 2 Str. Cad 1 A. a. cheteln.

**zum Osterfest.**  
Osterschinken von 7 Pfund an.  
Osterbratwurst in feinsten Qual.,  
sowie harte und weiche  
Cervelatwurst und Salami-  
wurst; weiche Cervelat- und  
Salamiwurst beim Einkauf von  
5 Pf. an mit 90 Pf.  
Nud., Schweine-, Kalb- und  
Dammelfleisch in feinst. Qual.  
**Emil Schäfer,**  
Bahnhofstrasse Nr. 88.  
Empfehle in bekannter Güte  
**prima Pflaumenmus**  
1 Postleimer . . . . . 2,50  
1 Postleimer, netto 80 Pf. . . . . 5,00  
1 Emallleimer . . . . . 4,50  
1 Blechleimer . . . . . 3,75  
in Fass. v. ca. 125 Pf. v. Pf. 14 Pf.  
in Fass. v. ca. 240 Pf. v. Pf. 13 Pf.  
alles inkl. ab hier geg. N. chnahme.  
**J. A. Schultze, Wagdeburg 23,**  
Konfervenfabrik. (155)

**Wohnungs-Anzeigen**

**fröhnerstrasse 13**  
I. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, elegant ausgestattet, per  
Oktober zu vermieten. [96] **M. Sandmann.**

**Dirchenstr. 7**  
Laden nebst angrenz. Wohnung  
für jedes Geschäft passend per  
1. Oktober zu vermieten. (116)  
Zu erfragen b. Rudolf Kooplin.  
Laden u. Wohnung, gute Ge-  
schäftslage, passend für Barbier  
u. Schuhwaren für 600 Mk. zu  
verm. Off. u. A.B. 100 i. d. Geislt.  
**Elisabethstrasse 43, Ecke der**  
Mittelstrasse, ist  
ein Laden  
mit 2 großen Schaufenstern nebst  
Wohnung, in welchem seit 12 Jahren  
ein Materialwaren-Geschäft be-  
trieben wurde, inf. z. v. Schenk.  
**1 fl. Laden**  
mit a. ohne Wohn. v. inf. od. sp.  
zu verm. **Wollmarkt 1.**  
**1 Laden m. ang. fl. Wohng.**  
v. l. Werkst. v. 1. Okt. bill. zu  
verm. Bahnhofstr. 89, Kont. Hof r.  
Restaur. in Wohn. 1. Okt. z. verm.  
Näher b. Hauso. Voelkerstr. 7, vi. r.  
Laden nebst fl. Wohnung, Bahn-  
hofstrasse 10 per 1. Oktob.  
zu verm. Zu erfr. 1 Tr. John.

**Bahnhofstr. 10,** Balkonwohnung  
von 3 Zimm.,  
Küche mit Gas u. all. Zubeh. per  
1. Okt zu verm. Näh. 1 Tr. John.

**Herrsch. Wohnungen**  
5 u. 4 Stuben, Zubehör u. Garten  
**Elisabethstrasse Nr. 55 u.**  
**Roonstrasse Nr. 2**  
per Oktober od. früher z. verm.  
Albert Jahnske, Elisabethstr. 53.

**Herrschastliche Wohnung,**  
6 Zimmer, Badest., elektr. Licht,  
Kochgas, Wärmel. u. Herdest. v.  
1. Oktober zu vermieten. (119)  
Twardowski, Hoffmannstr. 6.

**1 herrschastliche Wohnung,**  
aus 7 Zimmern bestehend, erste  
Etage, von Oktober zu vermieten.  
(119) **Danigerstrasse 19.**  
Neub. Poststr. 5 u. Brückenstr. 2  
ist je 1 Wohn. v. 4 u. 5 Zim., Küche  
u. Zub., letztere elegant renoviert,  
per sofort od. später z. vermieten.  
In meinem Hause (284)

**Friedrichsplatz 8 u. Poststr.-**  
Ecke ist die Wohnung des Herrn  
Dr. Graupner, 4 Zimmer,  
Küche u. Zubehör, v. 1. April 1903  
zu vermieten. Carl Pauls.

**Dorotheenstr. 11, I. Etage.**  
Wohnung, 4 Zimm., Zubehör,  
Garten u. Garten zu vermieten.

**Herrschastliche Wohnungen**  
7 Zimmer, Badest., sehr reichl.  
Zubehör, Garten, s. 1. Oktober,  
5 Zimmer, Badest., sehr reichl.  
Zubeh. v. inf. od. spät. zu verm.  
Rotzoll, Hoffmannstrasse 7.

**Goäherherrschastl. Wohnung,**  
5 Zimm., Badest., sehr bill. Zub.  
Ball, Branda, Mittelstrasse bel.,  
m. a. ohne Herdest., v. 1. 10. d. J.  
(114) **Johannstrasse 1.**

**Mittelstrasse Nr. 12**  
ist eine Wohnung von zwei  
Stuben u. eine Küche für 250 Mk.  
sofort zu vermieten durch (105)  
E. Friebe, Danzigerstr. 104.

**Eine freundliche Wohnung**  
von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh.  
inf. zu vermieten. Hofstrasse 13.

**Bahnhofstr. 33 1 Wohnung**  
m. a. Zub., 1 April an ruh. Miet. z. v.

**Berichtigungshalber**  
sind 2 Wohnungen, a 5 Zimmer  
m. sämtl. Zubeh., I. u. II. Etage  
von sofort resp. 1 Juni zu ver-  
mieten. Preis 600 Mk. u. 650 Mk.  
(117) **Elisabethstrasse 17.**  
**Thornerstrasse 53**  
ist die Bel-Etage, bestehend aus  
5 Z. u. 1 Saal, Gartenprom. ze.,  
v. 1. Oktober er. z. verm. Näh.  
Anst. dachst. part. (112)  
**Gammstr. 19,** Wohnung von  
unbeh. m. od. a. Herdest. d. 1. 4. u.  
verm. Näh. Bahnhofstr. 22/23, I. I.  
**3 Zimmer,** Küche, Speisek., Koch-  
kammer, v. v. **Brückenstr. 21,**  
(91) Nähe der Bahn.  
**Eine herrsch. 63. Wohnung**  
mit Zubehör, ll. Gärtchen, event.  
Pferdestall, 2 Tr., vom 1. 4. u.  
eine Zimm. Postwohn. 1 Tr.  
sofort zu vermieten. (86)  
Scheunemann, Bahnhofstr. 7.  
**Kleine Wohnung,** 2 Stuben,  
Küche, nur an ruh. Miet. er. z. verm.  
Pr. 180 Mk. Näh. **Karlstr. 1, I.**  
1 groß, hell, leeres Vorderz.  
sofort zu verm. Kafentisch, 9, II. r.  
Ein junges Mädchen oder  
Frau als Mitbewohnerin ge-  
sucht. Wo tagt die Geislt. d. Jig.  
Hierzu eine Beilage.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

Stadttheater. Die beiden letzten Abenddarstellungen der Spielzeit brachten noch neu einstudierte Hauptmanns „Der Junke Glocke“ und Zellers „Obersteiger“, von denen zumal das letztere sich einer recht abgerundeten Aufführung erfreute. Stimmungsvolle Dekoration und ein Stück Märchenzauber gaben den Rahmen für einige ganz ausgezeichnete Leistungen, mit denen zwei leider scheidende Mitglieder des Stadttheaters uns erfreuten. So war das Kautendelein von Frä. W. u. f. eine Darbietung, in der es sich noch einmal deutlich offenbarte, welche Fortschritte diese junge, hochbegabte Schauspielerin in ihren beiden Bromberger Jahren gemacht hat. Frä. Wüst ist hier eine Darstellerin geworden, welche mit rastlosem Fleiß und sicherem Verständnis aus einer begabten Novize zu einer fähigen, überaus beachtenswerten Schauspielerin sich entwickelt hat. Die frische, heitere, jeder Aufgabe mit einer Art von froher Energie zustrebende Art ihres Wesens und eine hervorragende Gabe an echter Natürlichkeit und unwichtigem Humor haben sich hier zu einem festen Besitz entwickelt, mit welchem Frä. Wüst noch großen Aufgaben auch über ihr Fach hinaus gerecht werden wird. Wir scheiden von ihr mit dem Ausdruck des Dankes für alles, was sie künstlerisch hier gewirkt hat, und mit dem Wunsche, daß der Erlaß für sie möglichst gleichwertig sein möge. Nur keine der lazesiblen Lustspielen oder gar eine Novitiner! Auch bei Herrn Baumert, der den kleinen Schlingel Heinrich spielte, darf man sagen: Scheiden tut weh! Gab er doch die große, im einzelnen zu differenzierter Spielweise wie ganz eigenartige Deklamation bestimmte Rolle so sicher, in so zu menschlichem Mitfühlen anregender Art, daß er sich damit eine höchst ruhmreiche, welche sich mehr wie andere seiner so zahlreichen Partien dem Gedächtnis einprägen wird. Das letzte Deklamatorische, das dem Künstler noch zu eigen ist, seine klare, durchdrachte Sprechweise und die vornehme Art des Spiels, wodurch Herr Baumeister hier stets sich ausgezeichnet hat, kamen bei dem Schlingel noch einmal insgesamt zu bester, einheitlicher Wirkung. Von den übrigen Mitwirkenden verdienen ein uneingeschränktes Lob noch Frä. Nicolai (Magda) und Herr Weinig als herb und feil zugreifender Waldschrank, der die notwendige Kontrastwirkung im Stück repräsentiert. Herr Treborn als Pfarrer suchte die Rolle zu übertrumpfen und stellte sie stellenweise geradezu auf Stelzen, statt ihr ein menschlich-einfaches und gerade dadurch doppelt wirksames Wesen zu verleihen. Herr Blum, der, wie es heißt, unserem Stadttheater, hoffentlich nur für komische Charagien, erhalten bleibt, spielte den Rickelmann so, wie der Wassergeist nicht gespielt werden soll. Standen für die Rolle nicht Herr Nesselträger oder Herr Treborn zur Verfügung? In dieser Hinsicht wird die nächste Spielzeit auch Wandel zu schaffen haben. — Der Sonntag-Abend gehörte der Operette, Zellers „Obersteiger“, deren Hauptkräfte sich damit von Bromberg verabschiedeten. Man erfreute sich noch einmal, leider zum allerletzten Mal, an Frä. Malten's sicherer und feiner Gesangs- und Darstellungskunst, an Frä. Conz's frisch zugreifender, resoluter Art in Sang und Spiel und an Frä. Harde's Klavierspiel, die an durchschlagender Komik dicht neben ihrer Zenobia steht. Herr Maier spielte und sang zumal den Moderich mit der nötigen Reserve, die ihm aber reichen Beifall sicherte. Herr Pratz war ein famoser Obersteiger, und Herr Mesmer, zum zweiten Male Benefiziant, machte aus dem Zwack, was sich daraus nur machen ließ. Da die Ausstattung sehr gut war, auch Chor und Orchester mit viel Schöpfung und meist glücklichem Gelingen sich beteiligten, so kam ein sehr genutzreicher Abend zu stande. Man wird sich der Einsicht nicht verschließen dürfen, daß die Operette sich hier aus manngfaltigen Gründen nicht halten läßt; trotzdem scheiden wir mit einem gewissen Bedauern von ihr. Der kommenden Spielzeit aber, in der das Schauspiel wieder allein dominieren soll, sehen wir mit Erwartung entgegen: sie wird, das sind wir bei unserer Direktion sicher, alle jetzt von der Operette absorbierten Kräfte und Mittel dem Schauspiel zuwenden und ihm wieder die alte Bedeutung verleihen.

Die Unterhaltungspflicht der Landstraßen in unserer Provinz lag bisher der Staatsverwaltung ob. Da sich dieser Zustand auf die Dauer nicht beharrte, weil er nicht nur unverhältnismäßig große finanzielle Aufwendungen erforderte, sondern auch die Verwaltungsbehörden übermäßig in Anspruch nahm, hat sich der Staat entschlossen, die Last gegen eine Kapitalabfindung an die Kreiskommunalverbände zu übertragen. Über die Ausführung dieser Maßregel wird der „Schles. Ztg.“ geschrieben: Was die staatliche Abfindung anlangt, so haben die Arbeiten im Jahre 1896 begonnen und sind bisher vollständig erledigt worden in den Kreisen Krottschin (exkl. Thorn und Taxis), Fraustadt, Gollthn, Grätz, Jaroschschin, Kempen, Kofschmin, Kofschin, Neutommischel, Kissa, Ostrow, Pleschen, Posen-Ost, Posen-West, Nawitzsch, Schildberg, Schroda, Wreschen und Schwerin. Die har gezahlten Abfindungssummen betragen über 7 Millionen Mark. Die Abfindung in den noch übrigen Kreisen dürfte auch noch im Laufe des Jahres 1903 erfolgen und damit diese bedeutende Arbeit beendet sein, welche eine wesentliche Entlastung der Staatsbehörden und des fiskalischen Säckels, gleichzeitig aber auch eine erhebliche Dotierung der Kreise bedeutet, die mit den Zinsen der Kapitalien freier und wirtschaftlicher im Interesse des Wegebauwesens verfahren können.

Bahnverbindung Breslau-Warschau. Das Projekt der Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und Breslau durch Anlage der Strecke Sieradz-Wieruszow im Anschluß an die neue Bahn Warschau-Rodzy-Kalisz ist anscheinend soweit gediehen, daß mit der Möglichkeit seiner Verwirklichung gerechnet werden kann.

Die Pflage einer guten und leserlichen Handschrift hat der Kultusminister in einem Erlaß allen Leitern und Lehrern der höheren Lehranstalten zur besonderen Pflicht gemacht. Es heißt u. a. in diesem Erlaß: Es ist unausgesprochen für sie, daß die Schüler der höheren Lehranstalten durch alle Klassen mit Entschiedenheit und nötigem Strenge an eine sorgfältige, leserliche, gefällige Handschrift gewöhnt und vor dem Anzuge einer unleserlichen Namensunterschrift bewahrt werden. Bei der Durchsicht von Aufsätzen und Handschriften jeder Art ist regelmäßig auch das Äußere angemessen zu berücksichtigen und erforderlichenfalls zu beurteilen. Arbeiten, die schon bei der Entlieferung durch Flüchtigkeit oder Unordentlichkeit der Schrift auffallen, sind zurückzuweisen. Damit aber die Bemühungen der Aufsichtsbehörden um die Pflage einer guten Handschrift ein wirksamer Erfolg gesichert werde, als bisher erreicht worden ist, wird Folgendes bestimmt: „Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen, im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Oberprima hin als auch in die Reifezeugnisse und in die Zeugnisse über die bestandene Schlussprüfung ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben.“

In den Vorstand des Schlesener Verschönerungsvereins, der sich inzwischen konstituiert hat, sind folgende Herren gewählt worden: Dr. Kneffel als Vorsitzender; Rektor Porsch, Stellvertreter; Eisenbahnwerkmeister Schwarz, Schriftführer; Lehrer Dittloff, Stellvertreter; Eisenbahnsekretär Steiner, Kassenführer; Förster A. D. Großkreuz und Eigentümer Jakulski, Beisitzer. Der Verein wird seine Sitzungen bei Kleinert abhalten.

Naturheilverein. Freitag Abend hielt der Naturheilverein seine ordentliche Monatsversammlung im Cafe Zander ab. Vorher fand noch eine Vorstandssitzung statt, in welcher die Tagesordnung für die hier am 2. Osterfeiertage tagende Gruppenversammlung festgesetzt wurde. Auch wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Danach wurde zur eigentlichen Sitzung übergegangen. Herr Claus referierte über den in den Zeitungen viel besprochene „Fall Nothe“, bei welchem auch die Naturheilvereine in Mitleidenschaft gezogen werden. Referent führte aus, daß die Naturheilvereine sich dagegen verwahren, daß man sie mit dem Spiritismus auf eine Stufe stellt, ja sogar die Behauptung zeitigt, es wäre logisch, wenn die Naturheilvereine solche Phänomene zu ihrer Erfindung, eventuell zur weiteren Lebensfähigkeit bedienen und züchteten. Solche Zumutungen müßten ganz energisch zurückgewiesen werden und es sei festgesetzt, daß die Naturheilvereine jegliche Beteiligung an solchen Unternehmungen ausschließen.

Crone a. Br., 3. April. (Städtisches.) Bromberger C. N. e. m. l. e. Nach dem städtischen Verwaltungsberichte pro 1902 beträgt die Einwohnerzahl hiesiger Stadt 5012. Darunter sind 1242 Protestanten, 3482 Katholiken und 288 Israeliten. Die Kammereinschätzung des Berichtsjahres besitzert sich in Einnahme auf 74,175 Mark 8 Pf. Die Ausgabe betrug 54,195,68 Mk. Der Bestand belief sich auf 19,979,40 Mark. Zur Staatssteuer waren 11 125 Mark mit 475 Benjiten, zur Ergänzungssteuer 132 Benjiten mit 1441,43M. an fingierter Staatsinkommensteuer 465 Steuerpflichtige mit 1162,40 M. veranlagt. An Kommunalsteuern wurden erhoben 100 Prozent der Staatsinkommensteuer und Betriebssteuer sowie 130 Prozent der Realsteuer. Die gehobene Bürgerschule wurde von 262 Kindern besucht, darunter 212 evangelisch, 49 mosaisch und 1 katholisch. Die katholische Schule zählte 576 Schüler (281 Knaben und 295 Mädchen.) Der Höhererwerbter gestaltete sich im Jahre 1902 recht lebhaft. Es passierten insgesamt 30619 Stück Bauholz die hiesige fiskalische Schleuse. Das städtische Grundbesitzvermögen besteht aus dem Rathause nebst Gefängnisgebäude, aus dem städtischen Krankenhaus, aus dem Grabmalwäldchen und dem in demselben befindlichen Restaurationengebäude, dem Strizgenhaus, dem Wasserwagenchuppen, ferner aus der Holzablage vor der Tuchelerbrücke und einem an der Bismardstraße gelegenen Ackerstück. Außerdem hat die Stadt ein Barvermögen von 150 000 Mark. — Das Schauspielensemble des Bromberger Stadttheaters wird am Montag, den 6. d. Mts., im Meißel'schen Saale das Lustspiel „Hans Südebeim“ zum Besten geben. Es ist zu erwarten, daß der Besuch der Vorstellung ein recht zahlreicher sein wird.

Mogilno, 4. April. (Reisekriegerdenkmal.) Am Sonntag Nachmittag hielten die städtischen Körperchaften eine Sitzung ab, zu der auch die Vorstände der Innungen und Vereine eingeladen und erschienen waren. Es wurde bezüglich der Entfällung des Reiskriegerdenkmals beschlossen, das Denkmal auf dem Marktplatz südlich der evangelischen Kirche aufzustellen. Die Entfällung ist auf den 10. Mai festgesetzt. Zur Ausschmückung der Stadt sollen 500 Mark bewilligt werden und zu diesem Zweck auch freiwillige Gaben gesammelt werden.

Luisenfelde, 3. April. (Schuleinweihung.) Gestern vormittags 11 Uhr fand auf dem An siedelungsgute Chlewisk die Einweihung der neu erbauten evangelischen Schule statt. Der Feier in der Schule folgte eine Festessen im Hause des Administrators, Herrn Koch, an dem 16 Personen teilnahmen.

Warlubien, 3. April. (Sachse n g ä n g e r.) Wie es im Mobilungsfalle nicht lebhafter zugehen kann, ging es gestern auf unserm Bahnhof her, da an 1100 Arbeiter mit einem Extrazug von 34 Wagen ihre Sachse n g ä n g e r f a h r t antraten. Bis jetzt sind etwa 2400 Pommeraner fort, während an 1000 noch folgen, so daß die vorige Höchstzahl von 4000 annähernd erreicht wird. Ein großer Teil der Fortziehenden sind Russen.

Schroda, 2. April. (Totschlag.) Dieser Tage gerieten die Arbeiter Steiak und Martiwicz von hier in einen häuslichen Streit, der bald in Tätlichkeiten ansartete. Dabei schlug S. den M. mit einem Wagenschwengel, worauf M., ein schon be-

jähriger Mann, plötzlich tot zu Boden stürzte. Wie die Leichenöffnung nach dem „Ges.“ ergeben haben soll, ist der Tod infolge Herzschlages eingetreten, den die durch den Streit hervorgerufene Aufregung verursacht hat.

Schneidemühl, 2. April. (Verhaftet.) Der wegen Urkundenfälschung von der Staatsanwaltschaft Schneidemühl hiebei in der Folge Verhafteter August Vork aus Neu-Dultrow wurde dem „Ges.“ zufolge in Zürich verhaftet und an die deutschen Behörden ausgeliefert.

Schneidemühl, 3. April. (Schwerer Unfall.) Gestern Abend gegen 11 Uhr hörten die Bewohner des Hauses Kleine Kirchenstraße 9 laute Silberrufe. Als sie herbeieilten, sahen sie, daß eine Frau im zweiten Stock mit den Kleidern an einem Fensterwirbel hing und jeden Augenblick abhürzen konnte. Noch ehe eine Rettung möglich war, stürzte die Frau herab in den Hof und war sofort tot. Wie angenommen wird, hat sich die Frau vor dem Verschließen der Haustür in das Haus geschlichen und verhaftet gehalten. Die tote ist die Frau des Arbeiters Bierich von hier. Nach den Angaben des Ehemannes litt sie seitweife an geistiger Unmuthung.

Nawitzsch, 2. April. (Zubeisfeier des Gymnasiums.) Unter zahlreicher Beteiligung ehemaliger Schüler fand heute die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Königlich Gymnasiums statt. Vormittags fand eine Feier in der Aula des neuen Gymnasialgebäudes statt, der nachmittags ein Diner im Mohnes Hotel folgte.

Posen, 3. April. (Fürst Radolin) soll wie der Reich aus Zarochin meldet, am 1. April alle seine polnischen Beamten entlassen und dafür deutsche eingestellt haben.

Posen, 3. April. (Ein neuer polnischer Affenprozess) wird sich binnen Kurzem vor der Gnesener Strafkammer abspielen. Die Gnesener Staatsanwaltschaft hat die Anklage wegen Fluchtbegehrigung der im Wreschener Schulprozess verurteilten Bialada und Genossen gegen zahlreiche hervorragende Polen erhoben. Nach der Anklage haben die Betroffenen im Jahre 1902 in Wreschen, Posen und anderen Orten des Inlandes Personen, welche rechtskräftig verurteilt waren, Hilfe und Beistand geleistet, um sie der verdienten Strafe zu entziehen. Die 17 Angeklagten sind Mitglieder des sogenannten Wreschener Unterstützungskomitees.

Posen, 3. April. (Das Projekt einer ständigen polnischen Ausstellung) von Gemälden und Skulpturen, das schon einige Male angeregt war, hat feste Gestalt angenommen. „Dant der Initiative hervorragender Persönlichkeiten und der finanziellen Beihilfe eines berühmten Polen“, so schreibt der „Dziennik Poznański“ wird binnen kurzem dieser Kunsthalle eröffnet werden, welcher die bedeutendsten Werke der gegenwärtigen polnischen Maler und Bildhauer enthalten wird. Die Ausstellung wird sich auf der Berliner Straße befinden und jedermann gegen ein geringes Eintrittsgeld zugänglich sein. Außerdem wird alljährlich eine Auslosung der angekauften Originalarbeiten stattfinden.

Warubien, 3. April. (Als „praktischer Arzt Dr. Bergmann aus Wartenburg“) machte gestern im Laufe des Tages ein elegant gekleideter Herr Besuch bei mehreren hiesigen „Kollegen“. Den hiesigen Ärzten kam der „Kollege“, der nicht über 22 Jahre alt sein konnte, sonderbar vor und sie entließen ihn unter irgend einem Vorwande. Die Polizei trief aber den „Herrn Doktor“ auf. Weil der Fremde durchaus der „Doktor Bergmann“ sein wollte, blieb nichts anderes übrig, als den Draht in Bewegung zu setzen. Es ergab sich, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte. Bergmann ist aus dem katholischen Seminar in Graudenz entlassen worden und treibt sich seitdem umher. Er ist 23 Jahre alt und ein Sohn eines Strafanstaltsaufsehers a. D. Bergmann in Wartenburg. Bei seiner Verhaftung war B. im Besitz von 20 Pfennigen.

Dirschau, 3. April. (In unseren Bahnhöfen einrichtungen) werden in diesem Jahre mehrere Änderungen vorgenommen. Der Bromberger Bahnhof hat eine Überdachungshalle bereits erhalten; eine weitere Verbindungshalle zwischen dem Danziger, Berliner und Bromberger Bahnhöfen ist im Bau begriffen, so daß die Reisenden beim Umsteigen gegen jede Unbill der Witterung geschützt sind.

Danzig, 4. April. (Tariffkonferenz.) Gestern Vormittag von 10 bis 12½ Uhr tagte hier die Eisenbahntariffkonferenz unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten des Reichseisenbahnamtes Wirklichen Geheimen Rats Dr. Schulz. Die Verhandlungen waren nicht öffentlich. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, vielmehr fanden nur Vorbesprechungen statt.

Memel, 2. April. (Lettisches Blatt.) Am 31. März ist hier die erste Nummer eines baptistisch-religiösen Blattes in lettischer Sprache, „Evangeliski“ erschienen, welches aber nicht für die häuslichen Kreise der Letten auf der Abregung und an der Seelhilfe, sondern für die Letten jenseits der Grenze bestimmt ist.

Bunte Chronik.

Berlin, 3. April. Ein brennender Eisenbahnwagen lagte gestern auf einer Vorortstation der Schlesischen Bahn, in Hangelsberg bei Fürstentwalde, an. Ein Verschlussmehlwagen, von Berlin nach Petershagen i. Schl. bestimmt, war unterwegs in Brand geraten und mußte in Hangelsberg ausrangiert werden, wo er samt der Lokomotive verbrannte. Eisenstücke von Herren- und Damenshahrrädern, Klavier usw. lagen samt den Resten des Waggons auf dem Bahngelände.

Die „Chicago Tribune“ bringt folgende ethamerikanische Witze: „Die elf Gegner haben verweigert und die Meisterschaft gestritten. Aber das Fußballspiel war vorbei. Kampfwürdigerweise ist Niemand ohnmächtig vom Kampfbplatz getragen worden. Es kamen keine Weinbrüche vor. Kein Spieler wurde kampfunfähig gemacht. Keiner zeigte Spuren auch nur der kleinsten Verletzung... „Es ist prächtig,“ sagten die Zuschauer, „aber es ist kein Fußball.“

Die „Münd. Allg. Ztg.“ erzählt folgende Geschichte eines reuigen Deserteurs: Vor ungefähr acht Tagen befand sich auf der Wache eines hiesigen Regiments ein feingekleideter, Ende der Vierzig Jahre stehender Mann, mit Zwicker, Radikeln, Zylinder und Gummimantel versehen, ein. Er nannte dem wachhabenden Unteroffizier Namen und bat, beim Regimentsvorgesetzten zu werden. Auf die Frage nach seinem Vorgehen erwiderte er, er sei Deserteur des Regiments und wolle sich nun nach fünfjährigem rastlosem Umherirren in der Welt freiwillig zur Verbüßung seiner Strafe und zum Nachdienen stellen. Der Mann hatte vor seiner Desertion einem Vorgesetzten beim Reinigen seiner Kleider zwei Mark aus der Taube entwendet. Er wurde des Diebstahls überführt und schlichete hierauf aus Furcht vor der Strafe. Nach einer längeren Zirkwandering gelangte er ungehindert nach Österreich, von dort aus in die Schweiz und schließlich nach Frankreich, wo er sich zur Fremdenlegation anwerben ließ. Nach kurzer Zeit schlichete er aus Algier und kam wieder in die Schweiz. Von dort aus wagte sich der Mann neuerdings nach Frankreich und fand bei einem Reiseunternehmer Stellung als Sekretär. Seit drei Jahren war er ununterbrochen auf der Reise in aller Herren Ländern. Schließlich kam er wieder nach Paris, wo er eine reiche Dame kennen lernte. Da seine Eltern in der Rheinpfalz ein großes Gut besaßen und schon lange die Rückkehr ihres einzigen Sohnes wünschten, weil er ferner beschäftigte, mit der Pariser Dame eine Heirat eingegangen, habe er sich, so erklärte er, nun freiwillig dem Regiment gestellt. Der Deserteur wurde sofort verhaftet und in das Garnisonsgefängnis gebracht. Während seiner ganzen Wanderzeit war der Flüchtling niemals von der Polizei kontrolliert worden. Er hatte als einzige Legitimation nur seine Schulzeugnisse mit sich geführt.

Seine Taubheit mehr. Das unsichtbare Audiphon Bernard und seine Heilkraft. Wie man die Taubheit heilt. Lange noch wäre das Problem der Wiederherstellung des Gehörvermögens im Verdachtsstadium geblieben, ohne den Bestand eines wichtigen Faktors, dem man so viele wunderbare Anwendungen verbankt: die Elektrizität. Von ihrem Stabe chemischer Produkte umgeben, verbesserte wohl die Medizin den Zustand des Organs und gab ihm auch manchmal sein ursprüngliches Aussehen zurück. Die Entwicklung des Sinnes selbst war ihr jedoch unmöglich. Es fehlte der Medizin das Mittel, dem Gehör seine ursprüngliche Feinheit wieder zu verleihen, aus dem einfachen Grunde, weil kein therapeutischer Faktor hierzu die nötige Wirksamkeit besitzt. Der Elektrizität genügte es nicht, die Welt durch ihr intensives Licht zu blenden sie sollte auch der leidenden Menschheit einen unversehrten Dienst erweisen, sie von einem bisher unheilbaren Leibel befreien, d. h. dem das Gehör zurückzugeben, die es unaussprechlich verloren haben. Und täglich vollzieht sich dies Phänomen ohne die geringste Erschlütterung mit einer genau berechneten Langsamkeit, dem mittelst jenes wunderbaren Apparates dem man den Namen „unsichtbares Audiphon Bernard“ gegeben hat. Seit kurzer Zeit erst datiert diese glückliche Entdeckung, und schon werden von allen Seiten ihre erstaunlichen Wirkungen gemeldet. Hier agiert das Audiphon ganz allein, ohne den Bestand irgend eines therapeutischen Faktors, und ruft ein seit langer Zeit lebloses Organ ins Leben zurück; dort bildet es die Grundlage der anti-voltaischen Methode und bewerkstelligt in progressiver Weise mit Hilfe ebenso durchdachter als einfacher Vorrichtungen die Heilung einer Gehörstörung mit gleichzeitiger chronischer Hals- oder Nasenleiden. — Unter den unerschlichen Dankföhrereien, die dem Institut de la Surdité in Paris täglich zugehen, citieren wir folgende ebenso einfachen als geschicklichen Worte einer seit vielen Jahren lebenden 66jährigen Dame: „In den Herrn Direktor des Institut de la Surdité, 19, rue de la Pénitence, in Paris. „Seit drei Wochen habe ich mein Gehör wieder. War ich doch wie neugeboren, als ich das erste Mal wieder das Ticken der Uhr hörte. Ich fiel auf die Knie und dankte „Gott innig und schloß Sie in mein Gebet mit ein. Wäge „es Ihnen vergönnt sein, sich eines recht langen Lebens zu erfreuen, damit noch recht viele derartige Unglückliche von „ihrem Leiden durch Ihre Wissenschaft geheilt werden. Sie „sind also meines tiefgefühltesten Dankes wert, und werde „keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, Ihre an mir so bewährte Heilmethode weiter zu verbreiten. ...“

Seine Taubheit mehr.

Das unsichtbare Audiphon Bernard und seine Heilkraft.

Wie man die Taubheit heilt. Lange noch wäre das Problem der Wiederherstellung des Gehörvermögens im Verdachtsstadium geblieben, ohne den Bestand eines wichtigen Faktors, dem man so viele wunderbare Anwendungen verbankt: die Elektrizität. Von ihrem Stabe chemischer Produkte umgeben, verbesserte wohl die Medizin den Zustand des Organs und gab ihm auch manchmal sein ursprüngliches Aussehen zurück. Die Entwicklung des Sinnes selbst war ihr jedoch unmöglich. Es fehlte der Medizin das Mittel, dem Gehör seine ursprüngliche Feinheit wieder zu verleihen, aus dem einfachen Grunde, weil kein therapeutischer Faktor hierzu die nötige Wirksamkeit besitzt. Der Elektrizität genügte es nicht, die Welt durch ihr intensives Licht zu blenden sie sollte auch der leidenden Menschheit einen unversehrten Dienst erweisen, sie von einem bisher unheilbaren Leibel befreien, d. h. dem das Gehör zurückzugeben, die es unaussprechlich verloren haben. Und täglich vollzieht sich dies Phänomen ohne die geringste Erschlütterung mit einer genau berechneten Langsamkeit, dem mittelst jenes wunderbaren Apparates dem man den Namen „unsichtbares Audiphon Bernard“ gegeben hat. Seit kurzer Zeit erst datiert diese glückliche Entdeckung, und schon werden von allen Seiten ihre erstaunlichen Wirkungen gemeldet. Hier agiert das Audiphon ganz allein, ohne den Bestand irgend eines therapeutischen Faktors, und ruft ein seit langer Zeit lebloses Organ ins Leben zurück; dort bildet es die Grundlage der anti-voltaischen Methode und bewerkstelligt in progressiver Weise mit Hilfe ebenso durchdachter als einfacher Vorrichtungen die Heilung einer Gehörstörung mit gleichzeitiger chronischer Hals- oder Nasenleiden. — Unter den unerschlichen Dankföhrereien, die dem Institut de la Surdité in Paris täglich zugehen, citieren wir folgende ebenso einfachen als geschicklichen Worte einer seit vielen Jahren lebenden 66jährigen Dame: „In den Herrn Direktor des Institut de la Surdité, 19, rue de la Pénitence, in Paris. „Seit drei Wochen habe ich mein Gehör wieder. War ich doch wie neugeboren, als ich das erste Mal wieder das Ticken der Uhr hörte. Ich fiel auf die Knie und dankte „Gott innig und schloß Sie in mein Gebet mit ein. Wäge „es Ihnen vergönnt sein, sich eines recht langen Lebens zu erfreuen, damit noch recht viele derartige Unglückliche von „ihrem Leiden durch Ihre Wissenschaft geheilt werden. Sie „sind also meines tiefgefühltesten Dankes wert, und werde „keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, Ihre an mir so bewährte Heilmethode weiter zu verbreiten. ...“



gesehen: A. V. in Mosenig (Kreis Liegnitz i. Schlesien). Die Taubheit hat nunmehr ihr quasi unsichtbares Heilmittel, denn die bisherigen Resultate werden auf 8 von 10 gebracht. Mit höchst seltener Schnelligkeit findet die frohe Botschaft hier Verbreitung durch die in deutscher Sprache erscheinende medizinische Zeitschrift „La Médecine des Sens“, die der Direktor des Institut de la Surdité, 19 rue de la Pénitence, in Paris jedermann auf sein Verlangen gratis und franco zuschicken läßt. Gleichzeitig erhalten die Interessenten ein ebenfalls deutsches Brauchblatt, dessen sie sich zur unentgeltlichen schriftlichen Konsultation bedienen können. Sicher ist der Tag nicht mehr ferne, wo es weder Taube noch Schwerhörige geben wird, und dann wird die lateinische Debité „aures habent et non audient“ nur noch bei den übertriebenen Steptikern oder bei denen Anwendung finden, die aus unversichtlich er Nachlässigkeit die anti-voltaische Methode nicht in Anspruch genommen haben.

In Baargeld lassen die Gewinne der Stettiner Pferde-Lose sich leicht umkehren. Durch diese bekannte Tatsache und den sehr billigen Lospreis von nur 1 Mark (11 Stück 10 Mark) erfreuen die Lose sich immer einer raschen Abnahme und die Gewinn-Ziehungen können daher stets ohne Verlust zum festgesetzten Termine abgehalten werden. Es sind sogar oft kurz vor der Ziehung keine Lose mehr zu haben, weshalb zu empfehlen ist, seinen Einkauf schon jetzt zu machen, bei einer künftigen Verkaufsstelle, oder beim General-Debit: Lud Müller & Co., Baargeldgeschäft in Berlin, Breitelstraße 5. (191

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute n. Mandeln, zur Beseitigung des üblen Mundgeruches, vollständig Ersatz des Mund-, Zahn- u. Gurgelwassers. Unentbehrlich f. Kinder. Bleichdose — M. Kronen-Apothek, Berlin W., Friedrichstr. 160.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

\* Ein Sekundärbahnabsturz. Eines der niedlichen ...

\* Schadenerschaft von Arbeitgeber in Folge ...

\* Der Verein „Eueres Kreuz“ hielt am Sonntag ...

\* Personalien. Der Regierungsassessor Dr. ...

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Im bösen Schein.

Roman von L. Saidheim.

Mit hohem Wohlgefallen blickte der alte Herr ...

Gott Heinrich blitz verneigte sich höflich ...

„Sie traten wieder zu den Damen. Heinrich ...

„Gott Heinrich blitz — Ellis Bruder.“

„Ach, sehr erfreut!“ machte er kühl und wandte ...

Heinrich blitz sagte kein Wort darüber, warf ...

Landrat des Kreises Schleswig zur Hilfeleistung ...

\* Schneidemühl Pferde-Lotterie. Der Winter ...

\* Postalisches. Das Korrespondierende Publi- ...

\* Fortbildungsschulverein. Die Leiter und ...

\* F. Crona a. B., 5. April. (Einssegnung.)

\* H. Luisefeldt, 5. April. (Personalia.)

\* d. Schubin, 4. April. (Verschiedenes.)

Alle nickten angenehm berührt dazu, nur sie ...

„Still setzte sie sich mit ihrer feinen Stiderei ...

Werner erzählte von Wehlheids und Schö- ...

„Doch, ich bin es in der Tat! Ich bin auch ...

„Aber Ribell ist ja fort?“ warf der Ober- ...

„Sarting kann mich für drei Tage beurlauben ...

„So? Und wenn Du ankommst, findest Du ...

„Sie schlief lag sie lange im Bett.“

„Sie fühlte sich bei den liebevollen, vornehmen ...

„Zum erstenmal gingen ihr die Augen auf über ...

Lehrer der Lehrer Wagner treten. — Der Bau- ...

\* G. Margonin, 4. April. (Feuer.) Heute früh ...

\* a. Nowogrod, 4. April. (Diebstahl.) Der in dem ...

\* a. Nowogrod, 5. April. (Stein- ...

\* [ ] Posen, 4. April. (Cinepolnische Ge- ...

\* E. Posen, 5. April. (Neue Fabriken.)

\* T. Schölan, 5. April. (Schlu- ...

\* ? Schwet, 5. April. (Prämierung.) Heute ...

„Ihnerinnen nach, die bei ihnen arbeiteten. Ja, ...

„Doch, ich bin es in der Tat! Ich bin auch ...

„Aber Ribell ist ja fort?“ warf der Ober- ...

„Sarting kann mich für drei Tage beurlauben ...

„So? Und wenn Du ankommst, findest Du ...

„Sie schlief lag sie lange im Bett.“

„Sie fühlte sich bei den liebevollen, vornehmen ...

„Zum erstenmal gingen ihr die Augen auf über ...

„Sie schlief lag sie lange im Bett.“

„Sie fühlte sich bei den liebevollen, vornehmen ...

„Zum erstenmal gingen ihr die Augen auf über ...

„Sie schlief lag sie lange im Bett.“

Arbeiten fanden allseitigen Beifall. Gleichzeitig ...

Gerichtssaal.

Berlin, 4. April. Im Bucherprozesse ...

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 4. April. Die Ausstellung der ...

In Sachen der Aufführung von ...

Der Vorstand des Goethebundes vom 8. ...

a. Nowogrod, 5. April. (Stein- ...

[ ] Posen, 4. April. (Cinepolnische Ge- ...

E. Posen, 5. April. (Neue Fabriken.)

T. Schölan, 5. April. (Schlu- ...

? Schwet, 5. April. (Prämierung.) Heute ...

heimlich zu gestehen, daß sie sich das Leben in der ...

Sans hatte ihr erzählt, daß seine Schwestern ...

Das Theater war geschlossen; der Fürst und die ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

„Sie war mit dem Vater und Elli zu einem ...

(Fortsetzung folgt.)

PORTER BPC BARCLAY, PERKINS & CO. SCHUTZ-MARKE. Blähungen, Stuhlverstopfung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

In der preussischen Klassenlotterie sind Änderungen geplant. Im Reichsanzeiger wird der Plan für die 209. Klassenlotterie veröffentlicht und dazu eine Erläuterung gegeben, wonach der Klassenpreis des Loses von 48 auf 40 Mark ermäßigt wird.

Die Ausstellung der ersten Invaliden-Luitungsakten erfolgt bei jeder Ortsbehörde, wo der Arbeitnehmer bezw. Diensthote sich in Stellung befindet, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf Grund der Vorlage des Geburts- oder Eintragungsscheines, wodurch sich der Versicherung über Namen, Berufsstellung, Geburtszeit und Ort ausweist.

Die Ausstellung der ersten Invaliden-Luitungsakten erfolgt bei jeder Ortsbehörde, wo der Arbeitnehmer bezw. Diensthote sich in Stellung befindet, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf Grund der Vorlage des Geburts- oder Eintragungsscheines, wodurch sich der Versicherung über Namen, Berufsstellung, Geburtszeit und Ort ausweist.

Die Ausstellung der ersten Invaliden-Luitungsakten erfolgt bei jeder Ortsbehörde, wo der Arbeitnehmer bezw. Diensthote sich in Stellung befindet, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf Grund der Vorlage des Geburts- oder Eintragungsscheines, wodurch sich der Versicherung über Namen, Berufsstellung, Geburtszeit und Ort ausweist.

Die Ausstellung der ersten Invaliden-Luitungsakten erfolgt bei jeder Ortsbehörde, wo der Arbeitnehmer bezw. Diensthote sich in Stellung befindet, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf Grund der Vorlage des Geburts- oder Eintragungsscheines, wodurch sich der Versicherung über Namen, Berufsstellung, Geburtszeit und Ort ausweist.

Die Ausstellung der ersten Invaliden-Luitungsakten erfolgt bei jeder Ortsbehörde, wo der Arbeitnehmer bezw. Diensthote sich in Stellung befindet, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf Grund der Vorlage des Geburts- oder Eintragungsscheines, wodurch sich der Versicherung über Namen, Berufsstellung, Geburtszeit und Ort ausweist.

Die Ausstellung der ersten Invaliden-Luitungsakten erfolgt bei jeder Ortsbehörde, wo der Arbeitnehmer bezw. Diensthote sich in Stellung befindet, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf Grund der Vorlage des Geburts- oder Eintragungsscheines, wodurch sich der Versicherung über Namen, Berufsstellung, Geburtszeit und Ort ausweist.

Die Ausstellung der ersten Invaliden-Luitungsakten erfolgt bei jeder Ortsbehörde, wo der Arbeitnehmer bezw. Diensthote sich in Stellung befindet, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf Grund der Vorlage des Geburts- oder Eintragungsscheines, wodurch sich der Versicherung über Namen, Berufsstellung, Geburtszeit und Ort ausweist.

Die Ausstellung der ersten Invaliden-Luitungsakten erfolgt bei jeder Ortsbehörde, wo der Arbeitnehmer bezw. Diensthote sich in Stellung befindet, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf Grund der Vorlage des Geburts- oder Eintragungsscheines, wodurch sich der Versicherung über Namen, Berufsstellung, Geburtszeit und Ort ausweist.

Die Ausstellung der ersten Invaliden-Luitungsakten erfolgt bei jeder Ortsbehörde, wo der Arbeitnehmer bezw. Diensthote sich in Stellung befindet, mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf Grund der Vorlage des Geburts- oder Eintragungsscheines, wodurch sich der Versicherung über Namen, Berufsstellung, Geburtszeit und Ort ausweist.

Stadtrat von Bromberg nach Trzemesz, Stendle von Lobens nach Königs, Stremelau von Gersk nach Mogilno, Thierfelder von Bromberg nach Friedheim, Trautmann von Argenu nach Zorden, Weiß von Danzig nach Bromberg, Wojciechowski von Bromberg nach Dombrowo (Kreis Wloclaw), Jentz von Waldenburg nach Hammerstein, Jielke von Kröben nach Schneidemühl.

Die Zwanzigstennigstücke aus Nickel, welche seit dem 1. Januar d. R. nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, werden allmählich völlig eingezogen und niemand ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

Zuwarzlaw, 4. April. (Erschossen) hat sich gestern der Distriktsamtgehilfe Wiedemann in Znin in seiner Wohnung. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt.

Schönsee, 3. April. (Bahnsprengel) Auf den Eisenbahnschienen der Strecke Thorn-Zülz wurden vier große Presssteine vorgefunden und noch rechtzeitig entfernt.

Johannisburg, 3. April. (Dabei in magerer Bergleib) besser ist, als ein fetter Prozess, hat der Galtwitz St. aus R. erfahren, der gegen einen Förster über ein Streitobjekt von 2. Mark Klage erhob.

Bunte Chronik.

Gleiwitz, 3. April. Über das gestrige Grubenunglück auf der „Königin Luisegrube“ wird weiter amtlich gemeldet: Es hat keine Pulverexplosion stattgefunden, dagegen ist die Förderstrecke im Heintzflöz in einer Länge von 600 Metern zu Brüche gegangen.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Die Grubenunglücke auf der „Königin Luisegrube“ wurden durch den Zufdruck infolge des plötzlichen Zubruchgehens in Flöz Seintz drei Mann getötet.

Wistas zum Bahnhof überführt worden. Alle Zigeunerfamilien von Dubaeb hatten Kränze gesendet, diese Abgeronete, Schriftsteller, Musikanten und stänitler sich zur Einsegnungszeremonie eingefunden.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Der Einzug der Einwanderer in New York gestaltet sich oft sehr viel weniger freudig, als die Leute in ihrer fernem Heimat sich vor dem „Land der Freiheit“ erträumt haben mögen.

Paris, 4. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen behauptet, per April 24.00, per Mai 24.05, per Juni 23.85, per September-Dezember 22.60.

London 4. April. (Getreidemarkt) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Berlin, 4. April. Die Börse eröffnete in ziemlich fester, aber ruhiger Haltung, da von allen Seiten mit Rücksicht auf die macedonischen Angelegenheiten eine abwartende Stellung eingenommen wurde.

Kurs in freien Verkehr zwischen 11 u. 2 Uhr. Oester. Kreditaktien 212-11.70 bez. Franzosen 148.40-30 bez. Lombarden 14.40 bez. Anatolien - bez. Italien.

Wien, 4. April. Ungarische Kreditaktien 723.00 Oesterreichische Kreditaktien 673.50, Franzosen 689.00 Lombarden 47.00, Elbthalbahn 451.00, Oesterreichische Papiere 100.75, Oester. Kronenrente 191.10, Ungarische Kronenrente 99.40, Marknoten 117.07, Bankverein 497.50, Länderbank 410.00, Wülfelder 11.07, Bankverein 497.50, Länderbank 410.00, Wülfelder 11.07, Bankverein 497.50.

Wien, 4. April. Ungarische Kreditaktien 723.00 Oesterreichische Kreditaktien 673.50, Franzosen 689.00 Lombarden 47.00, Elbthalbahn 451.00, Oesterreichische Papiere 100.75, Oester. Kronenrente 191.10, Ungarische Kronenrente 99.40, Marknoten 117.07, Bankverein 497.50, Länderbank 410.00, Wülfelder 11.07, Bankverein 497.50.

Paris, 4. April. Prosa. Rente 98.75, Franzosen 102.60, 3 Proz. Portugiesen 31.65, Spanier 48.75, Italiener 88.00, 3 Proz. Türken 126.00, Dittamont 699.00, Rio Tinto 1255, Suezkanalaktien 3790.

Börsendepeschen.

Table with columns for location (Berlin, London, Paris, Vienna), date (April 6), and various market indicators like 'Kurs vom 4.', 'Kurs vom 6.', and 'Anstehende Notiz'.

Berlin, 6. April, (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 20 M.

Table listing market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, and other commodities.

Danzig, 6. April, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Table listing market prices for goods arriving in Danzig, including Weizen, Roggen, and Hafer.

Städtischer Schlachthofbericht.

Bromberg, 6. April. Auftrieb auf dem städtischen Viehhofe vom 30. März bis 4. April. Rinder 290, darunter 43 Bullen, 36 Ochsen, 157 Kühe, 54 Ferkel, 302 Schweine.

Amst. Marktbericht der städt. Markthallenverwaltung.

Table listing market prices for various goods in Amsterdam, including Fleisch, Milch, and other items.

Thorn, 5. April. Wasserstand 1.44 Meter über 0.

Table listing market prices for goods in Thorn, including Name, Fahrzeug, Ladung, and Ton nach.

Scherings' Pepsin-Essenzen advertisement with logo and text describing the product's benefits for digestion.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Ilse** mit dem Königl. Oberleutnant im Füsilier-Regt. No. 34 Herrn **Hans Beerbohm** zeigen ergebenst an  
Regierungs- u. Medizinalrat  
**Dr. Jaster**  
und Frau.  
Bromberg, den 5. April 1903. (119)

**Statt besonderer Meldung.**  
Sonnabend Abend 11 Uhr entschlief sanft nach dreitägigem schweren Leiden mein herzenguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann  
**August Doblin**  
im vollendeten 36. Lebensjahre.  
Bromberg, Essen, Elberfeld, Hagen, Königsberg, den 6. April 1903.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Auguste Doblin** geb. Ohlenschläger, als Mutter.  
**Marie Auffermann** geb. Doblin.  
**Max Doblin,**  
**Elisabeth Doblin,**  
**Ernst Doblin,**  
**Helene Doblin,**  
**Moritz Doblin,**  
**Herman Auffermann,**  
**Gertrud Doblin** geb. Forner.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 8. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.

Sonnabend Nacht 12<sup>1/2</sup> Uhr verschied nach kurzer aber schwerer Krankheit unsere jüngste Tochter  
**Gertrud**  
im Alter von 12 Jahren 4 Monaten, welches wir allen Freunden u. Bekannten tiefbetruert anzeigen.  
**Albert Reiss und Frau**  
geb. Malachowicz.  
Bromberg, den 6. April 1903.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. d. Mts., nachm. 4 Uhr v. Trauerh. Frankent. 2 aus statt.

Am 5. April, früh 3<sup>3/4</sup> Uhr, verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Ehemann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater  
**Ludwig Bogumil**  
Bauunternehmer  
im Alter von 53 Jahren.  
Um stillen Beileid bitten tiefbetruert  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Nen-Beelitz, 6. April 1903.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Nen-Beelitz Nr. 4 aus statt.

**Danksagung.**  
Für die uns beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes **Bruno** erwiesene Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden sage ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen meinen **herzlichsten Dank.**  
**A. Brinckmann.**

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes **Fritz** findet am Mittwoch, 8. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. **Hermann Klette,**  
Waldau u. Fahrheim

**Größtes Sarg-Magazin**  
f. Schleusenau u. Umgegend  
von **H. Gierig, Chaußestr. 107.**  
Empfehle  
**alle Sorten Särge**  
und  
sämtl. Sterbeausstattungen  
zu billigsten Preisen.  
Eigener eleganter Leichenwagen  
u. Ueberführung, u. Begräbnissen.

Billig.  
**Grabumfassungen**  
**G. Wodsack,**  
Steinmetzmeister,  
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.  
**Grabdenkmäler**  
Dauerhaft. (113)

**Klavierunterricht**  
wird ert. Bahnhofstr. 9, II.  
**Strohüte Strohhüte!**  
werden in bekannter Sauberkeit  
gewaschen, gefärbt u.  
modernisiert bei  
**Marie Dettmer,**  
Bärenstr.  
Nr. 4, II.  
Fälschungen werden in kurzer Zeit  
modernisiert.

**Privat-Kursus.**  
Der Unterricht für Anfänger,innen und vorgeschrittene Schüler,innen beginnt **den 16. April.**  
Aufnahmen am 7. u. 8. April, von 11 bis 1 Uhr. (6209)  
**Elfride Waldow,**  
gepr. Lehrerin,  
Danzigerstraße 148.  
**Klavierunterricht** erteile nach neuester Meth. Anmeld. v. 15. Apr. Kontroversell gebildete Lehrerin. Schül. d. Kgl. Prez. Kav. Scharovka. **Antonie v. Jankowska,**  
Gammstraße Nr. 20, II.

Gleich nach Ostern beginnt wiederum mein  
**Frühjahrs-Kursus.**  
Anmeld. nehme entgegen  
Vollst. L. Wittig, Schleinitzstr. 1.  
**In den Sommermonaten**  
**Sprechstunden**  
vorm. von 8-1 Uhr,  
nachm. 3-7 Uhr.  
**Alfr. Schulz**  
Belg. appr. Zahnarzt  
96. Bahnhofstr. 96.

**Danksagung.**  
Für die uns von allen Seiten so überaus zahlreich zugegangenen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unseres geliebten, unvergesslichen Tochterchens  
**Lisbeth,**  
die schönen Kranz- und Blumenspenden, ganz besonders aber Herrn Pastor **Gerlach** für die so schönen Trostworte sage ich hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.  
Schleusenau, 6. Apr. 1903.  
Emil Moritz nebst Familie.

**Bergebung von Gartenmobiliar**  
Die Schützengilde Bromberg bedarf:  
**200 eiserner Gartentische**  
(Preis bis 7,50 M.).  
**1200 eiserner Gartenstühle**  
(Preis bis 2 M.).  
Angebote, unter Mitbewerfung von je einem Probestück, das angekauft wird, sind  
**bis zum 12. d. Mts.**  
früh an den Gildes-Vorsteher, Herrn Schönsteinergemeister **Richard Beetz,** Gammstraße 16, einzureichen. Zuschlag binnen 3 Tagen. Lieferzeit 3 Wochen franco Schleusenau.  
Bromberg, 8. April 1903.

**Der Vorstand der Schützengilde.**  
Carl Teschner.

**Musikschule**  
Danzigerstraße 164.  
Unterricht im Klavierspiel (für Anfänger u. Vorgeschrittene), Theorie, Harmonielehre und Musikgeschichte.  
Eintritt jederzeit. (120)  
**S. Ogurkowski,**  
Musikdirektor.

**Heirat** sucht häusl. erzog. Dame. Vermög. 40000 M. Herren (auch ohne Vermög.) aber gut. Charakt. erb. Näheres a. Bild durch „Glückhorn“, Berlin S. 42.  
Eingie prägnere Posten gehobenes, gutes, feingehaltenes  
**Pferdehäcksel**  
hat abzugeben. **F. Klatt,**  
Bütschpächter, Wilhelmstr. 36a.

**Beste Fabrikat. Grösste Tonfülle.**  
**Höhere Mädchenschule**  
Gammstraße 9.  
Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 16. April.**  
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 11 bis 1 Uhr. (154)  
**Elise Witt.**  
Vorbereitung für das freie, willigen, häusl. Lehramt, u. Abiturienten: Grammatik, Physik, Illust. (135)  
Hresden-Pl. 8. Moesta, Direktor.

**Deutsche Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaft.**  
**„Gemischter Chor“.**  
**Konzert im Stadttheater**  
Dienstag, den 7. April 1903, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr  
**„Die Legende von der heiligen Elisabeth“.**  
Dratorium für Solostimmen, Chor und Orchester von Franz Liszt. (480)  
Direktion: **Arnold Schattschneider.**  
Solisten: „Elisabeth“ Frau Schattschneider (Sopran), „Landgräfin Sophie“ Frä. Schattka (Mezzo-Sopran) aus Berlin, „Landgraf Ludwig“ Herr **Weissenborn** (Bariton), Berlin. Harfe: **Fel. Hoffmann,** Danzig.  
Kapelle Füsilier-Regiment Nr. 34. (480)  
**Preise der Plätze:**  
Orchesterloge . . . 3,75 M. II. Parquet . . . 1,50 M.  
I. Rang-Loge . . . 3,25 „ Steh-Parquet . . . 0,75 „  
I. „ Balkon . . . 2,75 „ II. Rang-Balkon . . . 1,50 „  
I. „ Stehpl. (Schül.) 0,75 „ II. „ „ „ . . . 1, — „  
Fautail . . . 2,50 „ II. Rang-Stehplatz . . . 0,60 „  
I. Parquet . . . 2,50 „ Amphitheater . . . 0,80 „  
Parquet-Stehplatz . . . 1,25 „ Gallerie . . . 0,40 „  
Billetverkauf in der Musikalienhandlung von **M. Eisenhauer,** Bahnhofstr. 3 u. an der Abendkasse. Textbücher ebenfalls.

**Jackets, Paletots**  
**Costumes, Costum-Röcke**  
**Regenmäntel, Staubmäntel**  
**Kragen**  
**Kinder - Mäntel**  
**Berliner Fabrikat**  
bel anerkannt gutem Schnitt und sauberster Ausführung empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen  
**Carl Pauls vorm. Benno Thiele**  
Friedrichsplatz 8. (284)

**Pianoforte - Fabrik**  
**C. J. Quandt, Berlin,**  
Hoflieferant. (30)  
Niederlage in Bromberg **Thornerstr. No. 55.**  
**D. R. P. No. 115 486.**  
**Neu. Quandt's Patentklangboden.**  
**Pianino's**  
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.  
Dienstag, den 7. cr. beginnt der Ausverkauf **sämtlicher Materialwaren**  
aus der Victor Kuczynski'schen Konkursmasse, Thornerstr. 11, gegenüber d. Schützenhaus. Es kommen u. a. enorm billig zum Verkauf:  
**Zigarren, Wein, Kaffee, Zucker, Seringe, Seife.**  
Verk.-Zeit 9-12 Vorm., 2-6 Nachm. (120)

**Damen - Confection**  
**Saccos \* Capes \* Paletots**  
**Gelegenheitskauf!**  
**Schwarze Saccos mit Kragen**  
schon für **6,50 Mk.**  
**Täglich Eingang von Neuheiten**  
in vornehmster Ausführung, billiger als jede Konkurrenz. (329)  
**Kaufhaus**  
**Gebr. Wolff.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.**  
Versicherungsbestand am 1. Februar 1903: **827.000.000 M.**  
Versicherungssummen, ausgez. seit 1829: **402.000.000**  
Die höchsten Versicherungsalter (einfach an Lebenszeit, gemischtes Dividendenystem) sind tatächlich bereits v. r. m. n. f. r. e. i. und erhalten sogar eine jährliche Rente.  
**Vertreter**  
in Bromberg **Emil Steffen,** Beamter der Bank, Viktoriastr. 6;  
in Crona **Dr. Rm. R. Brunck,** in Schubin **Kreisrat A. Schauer,**  
in Gryn Kaufm. **Ph. Seemann,** in Schulz **Kaufm. R. Krause,**  
in Labischin **Kfm. Osk. Pohlmann,** in Znin **Rebent Selert.** (498)

**Ziehung 19. Mai**  
**Stettiner Loose à 1 M.**  
Pferde-  
11 Loose 10 M., Porto und Liste 20 3  
Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auktion vorverkauft werden gegen  
**Baar-Geld.**  
4114 Gewinne im Gesamtwerte von  
**135.000 M.**  
davon 110 Reit- u. Wagenpferde mit 7 Equipagen:  
**112.000 M.**  
4000 Silbergewinne mit  
**21.200 M.**  
und 10 elegante Fahrräder 1800 4  
Loose versendet der **General-Debit:**  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.)

**Bülic Kaffee ist der beste**  
**Hansa-Mischg. Pid. 1 M.**  
**H. Bülic, Bromberg.**  
Man verlange Preislisten gratis.

**Als Kochfrau** empf. sich in Land **A. Roll,** Kornmarkt 4.

**Empfehlung:**  
Cacao, Chocolate, gebr. Mandeln, Biscuits, Königsstuden, Sandtorten, Makronen und Makronentorten, Zimmstangen und Klimpchen.  
**Erste Wiener Bäckerei.**  
**Frische Maxen**  
empfehlen  
**Erste Wiener Bäckerei,**  
Wallstr. 19. Telefon 492.  
Gut. Mittagstisch empfiehlt zu 50 60 Pf. Stierenstr. 9, II.

**Meine Kupferschmiederei**  
befindet sich jetzt auf m. Grundstück **Bahnhofstraße 83.**  
Einfahrt **Buchholzstraße 10.**  
**Robert Schultz,**  
Kupferschmiedemeister.

Sabe mit hier als  
**prakt. Arzt**  
ni. d. gelassen.  
**Dr. med. Siegert,**  
vormals Assistent an der Dr. Lampe'schen Klinik u. städt. Diakonissenanstalt. Wohnung:  
**Mittelstr. 17, part. r.**  
Sprechstunden: o. 8-10 u. 2-4 Uhr.  
Sonntags von 8-10 Uhr.

Die infolge des Brandes entstandene Störung ist heute beseitigt und der Betrieb voll und ganz aufgenommen. (120)  
**Diele & Günther,**  
Österreichische  
Zaluzie-Fabrik.

**Schülerpension**  
in Bromberg  
im Hause eines Oberlehrers für Söhne besserer Stände. Jüngere Knaben bevorzugt. Näh. unter **L. D.** an die Geschäfts. dies. Zeitg.  
**1 grüne Blüsch-Garnitur**  
**1 nussb. Damen-Schreibtiisch**  
gut erh. bill. z. v. Friedrichspl. 15, I.

**Musik - Automat**  
**5 Pfg. Einwurf**  
über einen Meter breit,  
— verkaufe für **40 Mark** —  
**C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

**Wohnungs-Anzeigen**  
**Eine zimmerige Wohnung**  
u. Zub. w. z. I. Juli zu mieten gef. Off. mit Preisang. u. O. N. an die Geschäfts. dies. Zeitg.  
**1 große Remise** in d. Altstadt zu mieten gesucht. Off. u. Preis u. Nr. **630** an die Geschäfts. dies. Zeitg. erbeten.

In einer Nacht verschwinden Sommerfröhen, gelbe, rote Kleider, Mitternachtsbesuch von **Dr. Kuhn's** Edelweiß-Creme **Mk. 1,50** und **Seife 60 Pf.** — Viele Anerkennungen. — **Franz Kuhn, Kronenparf.,** Nürnberg. Hier: **H. Gundlach, Drogerie, Postenstr. 4 u. Verolina-Drug, Danzigerstr.**  
Eine komplette (109)  
**Badeneinrichtung,**  
passend für jedes Geschäft, billig zu verkaufen.  
**S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.**

**Herrschäftliche Wohnung,**  
7 Zimm., nebst Zubeh., 2 Balkons, v. Hof, Wilhelmstr. 59 z. verm.  
**Elisabethstraße 28**  
ist die II. Etage (6 3 mm., Badest., Balkon m. Erker u. sämtl. Zubeh.) v. 1. 10. 03. zu vermieten. (109)  
**Eine Villa mit 8 Zimmern,**  
Badeneinrichtung, Burjchengeläch u. Stallungen nebst schönem umgebend. Park sofort zu vermieten. Näh. zu erf. **Thornerstr. 26.**

**Geldmarkt**  
**7000 Mark**  
zur zweiten Hypothek gesucht. Offerten unter **R. B. 106** an die Geschäftsstelle.  
**15-20000 M. II. St. Danzig.** gef. Off. u. 81 a. d. Geschl. d. Zeitg.  
**8-9000 M.** auf sich Hyp. v. Hof. gef. Off. u. **M. 10** an die Geschäfts. d. Zeitg. erb. (59)  
**Wer braucht Geld??**  
Auf Schuldsch. in B. die, Möbl. Kautionen, Hypothek, der schreiben sofort an (140)  
**K. Schünemann, Mühlgr. 170.**

**Eleg. Wohnung,**  
3 mittl. Zimmer, Küche etc. sofort zu vermieten. (119)  
**Kornmarktstr. 2, 1. Et. r.**  
**Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh.** zu verm. **Postenstr. 34 a. Balkon.**  
**Fein möbl. Zimmer** evtl. m. Klavierbenutz. zu verm. Off. unt. **A. S.** an d. Geschäfts. d. Zeitg. (521)  
**Möbl. eleg. Wohn- u. Schlafzimm.** m. Entree z. verm. **N. Parf. 2, I. r.**  
Verantwortlich für den politischen Teil **F. Gollasch,** für den übrigen reaktionellen Teil **F. Bendig,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanzen **F. Parf. 2,** sämtlich in Bromberg.  
Rotationsdruck und Verlag:  
**Geuener'sche Buchdruckerei**  
**Otto Gruwald** in Bromberg.